NABU
Landesverband Berlin



Jahresbericht 2018

VORWORT 3

WEGMARKEN 2016

Das Naturschutzjahr 2018 4

AUS DEN BEZIRKSGRUPPEN: ARTENSCHUTZ UND BIOTOPPFLEGE

Vom Star-Penthouse bis zur Spatzen-WG 6
Biodiversität im Bezirk 7
Das gepflegte ungepflegte Biotop 8
Biotoppflege, gelegentlich mit tierischer Hilfe 8
Bunter Trockenrasen 9
Rund ums Ufer ist es nass 10

AUS DEN FACHGRUPPEN: OFFENE EXPERTENKREISE

Naturbühne Luft 10
Naturbühne Garten 10
Sonnenexponierter Sammelflug 11
Amphibien und Reptilien 12
Säugetiere 12
Baumschutz 13
Monitoring 13

WILDTIERE

Wildvogelstation 14
Wildtiertelefon 15

NATURERLEBNIS

Naturschutzstation Storchenschmiede Linum 16
Aktionen und Kampagnen 17

UMWELTBILDUNG

NAJU und Umweltbildung 18
Kindergruppen 19

VERBANDSBETEILIGUNG

TVO-Trassenfindung 20
Charta für das Stadtgrün 21
Klage Teufelsseekanal 21

KOMMUNIKATION

Kooperation und Ehrenamt 22
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 23

FINANZEN

Einnahmen 24
Ausgaben 25

ORGANISATION

NABU Berlin in Zahlen 26
Organigramm 27

IMPRESSUM 26



Liebe Mitglieder,
liebe Förderinnen und Förderer des NABU Berlin,

der Druck auf das städtische Grün wächst und wächst. Dazu gehört die Genehmigung von Luxusbebauung im Biotopverbund in Spandau oder ein vorgeschobenes öffentliches Interesse beim Bau von privaten Steganlagen in Schutzgebieten in Köpenick, aber vor allem der Verbrauch von Natur und Landschaft mit der Rechtfertigung des mangelnden Wohnraums. Und es sind eben nicht nur egoistische Partikularinteressen der Bürger*innen vor Ort, die protestieren, wenn die kleine Grünfläche gegenüber versiegelt, der nächstgelegene Friedhof bebaut oder der benachbarte Straßenbaum in vorauseilendem Gehorsam gekappt oder gar für einen Radweg gefällt wird.
Die Beschreibung Berlins als „grünste Hauptstadt Europas“ mag zutreffen, ist aber nur ein Teil der Wahrheit. Sie unterschlägt, dass der große Anteil der Freiflächen in den Außenbereichen der Stadt liegt, während die Innenstadt immer stärker zugebaut wird. Beim derzeitigen Tempo der Versiegelung wird es in wenigen Jahren im Innenstadtbereich keinen ausreichenden Freiflächenanteil mehr geben, der klima- und temperaturwirksam sein und die Luftqualität effektiv verbessern könnte.
Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz hat mit der Entwicklung der Charta für das Berliner Stadtgrün einen hoffnungsvollen Schritt zum Erhalt von Freiflächen in der Stadt gemacht. Ein öffentliches, mehrstufiges Beteiligungsverfahren soll Mitte 2019 Ergebnisse liefern. Der NABU Berlin hat sich frühzeitig in die Diskussion eingebracht und klargestellt, dass die Natur zwar dem Stadtmarketing imageprägende Motive liefern kann, aber dafür auch außerhalb von Plakatflächen existieren muss.
Und sonst? Der NABU Berlin hat 2018 mit viel Unterstützung aus Politik und Verwaltung den Neubau der Wildvogelstation und unseres Umweltbildungszentrums in Linum in die Wege geleitet, sich mit 49 Stellungnahmen erfolgreich für den Schutz der Natur eingesetzt, bei fast 10.000 Beratungen Bürger*innen über den Umgang mit Vögeln, Säugern, Bienen und Wespen und zahlreichen anderen Tieren informiert. Wir haben in Spandau eine neue Bezirksgruppe gegründet und sind eine besondere Kooperation mit dem Rundfunk-Sinfonie Orchester Berlin eingegangen. Das alles und viel, viel mehr ging und geht nur dank Ihnen, der Mitglieder, Förderinnen und Förderer.
Unser Mitgliederzuwachs spiegelt insgesamt den starken gesellschaftlichen Rückhalt wieder, den der NABU Berlin in der Hauptstadt genießt. 16.000 Mitglieder sind wir aktuell. Das zeigt: Unser Ziel, die Stadtnatur für alle langfristig zu erhalten und zu sichern, entspricht den Bedürfnissen der Berliner*innen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und viel Freude beim Lesen des Jahresberichts 2018!



Rainer Altenkamp
1. Vorsitzender NABU Berlin

Wegmarken
Das Naturschutzjahr 2018



Januar
Gewonnen: Haussperling auf dem 1. Platz



März
Gebaut: Immobilien zum Hinhängen



Juni
Gewürdigt: Auszeichnung für Schwalbenfreunde

Januar
Es ist bereits ein fester Termin im Naturschutzjahr. Am ersten Wochenende im Januar wird gezählt. Zur "Stunde der Wintervögel" haben nie zuvor so viele Berlinerinnen und Berliner nach den bunten Punkten in Gärten und Parks Ausschau gehalten. 3.121 Teilnehmer*innen haben insgesamt 71.705 Vögel dokumentiert. Im Schnitt wurden 35 Vögel pro Garten gezählt. Unangefochtener Spitzenreiter blieb der Haussperling mit rund acht Vögeln pro Garten. Kohl- und Blaumeisen belegen den zweiten und dritten Platz. Damit hat die Blaumeise die Amsel abgelöst.

Februar
Der NABU Berlin begrüßte das erste Mobilitätsgesetz Deutschlands ausdrücklich, forderte aber die Mitglieder des Abgeordnetenhauses dazu auf, ergänzende Formulierungen zum Schutz von Bäumen aufzunehmen. Für die gleichrangige Berücksichtigung aller Verkehrsarten im Straßenraum sollte es ebenso möglich sein vom derzeitigen Gesetz abweichende Radwegeführungen zu realisieren, um Bäume zu erhalten.

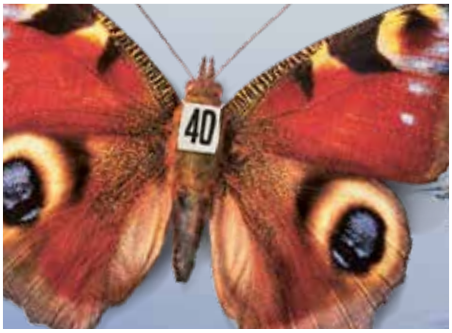
März
Komfortable Wohnungen in guter Lage, sonnig, aber nicht allzu heiß, dazu mit günstiger Anflugschneise und in luftiger Höhe angebracht:
Auf dem 1. Berliner Vogel-Immobilientag des NABU Berlin und pünktlich zum Frühlingsbeginn haben wir unterschiedliche Nistkästen aus der eigenen Werkstatt angeboten, vorgestellt und Interessierte beraten, die den gefiederten Freunden im Garten ein Zuhause geben wollten.

April
Ein neues Haus für die NABU-Wildvogelstation: Nach dem Berliner Senat hat auch der Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses zugestimmt, den erforderlichen Neubau der Station mit einer Million Euro aus dem Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt und Nachhaltigkeitsfonds zu unterstützen.
Anfang des Jahres hatte der Bezirk Marzahn-Hellersdorf wegen Zweifeln an der Standsicherheit des Gebäudes eine Räumungsverfügung ausgesprochen. Der Stationsbetrieb findet seitdem in Containern statt.

April
Bereits seit sieben Jahren senden wir Live-Bilder aus einem Turmfalkenkasten. Auch wenn das Brutgeschehen immer dem gleichen Grundmuster unterliegt, bleiben Eiablage, Brutablösung und natürlich die Aufzucht der jungen Dunenknäuel überaus spannend. Der NABU Berlin berät die Park-Klinik Weißensee, auf deren Dach das Brutgeschehen stattfindet, im Umgang mit Kasten und Kamera. Die Online-Fangemeinde wächst von Jahr zu Jahr.

Juni
Schwalben willkommen: Das StadtGut Blankenfelde und ein landwirtschaftlicher Hof in Pankow wurden für ihre Gastfreundschaft ausgezeichnet. Eine Plakette "Schwalbenfreundliches Haus" gab es auch im Stadtzentrum. Der Tierpark Neukölln hat sieben natürliche und zwei Kunstnester für Rauchschwalben und bietet durch sein naturnahes Grün eine gute Nahrungsgrundlage für Rauchschwalben.





August
Gezählt: Insektensommer in Berlin



September
Gehört: Naturkonzerte mit NABU-Programm



September
Gesichtet: Über 74.000 Kraniche

Juni
Erstmals fand dieses Jahr bundesweit der "NABU Insektensommer" statt. Auch in Berlin rückten Insektenfans zum Beobachten, Zählen und Bestimmen aus. Der NABU Berlin organisierte Zählaktionen in Karlshorst und Marienfelde und erfreute sich großer Resonanz.

August
Am Tag der Unterstützer*innen präsentierte die NABU-Wildvogelstation ihre Arbeit mit verletzten Wildvögeln und zeigte den Weg von der Pflege bis zur Freilassung. Es war ein Tag für Fragen, Antworten und Einsichten bei bestem Wetter in netter Gesellschaft für rund 40 Besucher*innen.

August
Der NABU Berlin begrüßt den Startschuss zur Sicherung von Berliner Freiflächen und beteiligt sich in Fachgesprächen und Online-Kanälen an der Auswahl der Flächen, die in die Stadtcharta aufgenommen werden sollen.

August
Ehrennadeln verliehen: Der 1. Vorsitzende des NABU Berlin, Rainer Altenkamp, würdigte auf dem jährlichen Aktiventreffen langjährige Ehrenamtliche für ihren großartigen Einsatz für die Natur.

September
Der NABU Berlin ist in der Konzertsaison 2018/19 Partner des Rundfunk-Sinfonieorchesters (rsb) Berlin. Bei geführten Spaziergängen können die Besucher vor den Konzerten die Vogelwelt im Großen Tiergarten und im Schlosspark Niederschönhausen erkunden. Im Rahmen des rsb-Saisonmottos "Der Mensch und sein Lebensraum", vereinen sich damit Natur und Musik auf besondere Weise und setzen flötende Amseln und trommelnde Spechte musikalisch in Szene.

Oktober
Es war wieder ein Run auf die Kraniche: Rund 13.700 Besucher*innen verzeichnete die Naturschutzstation Storchenschmiede Linum im vergangenen Jahr. Der Spitzenwert zur Kranichrast am Standort Linum wurde im Oktober mit 74.440 gezählten Tieren erreicht.

November
Der NABU zeichnete Dr. Melanie von Orlow auf der NABU-Bundesvertreterversammlung in Hamburg mit der Lina-Hähnle-Medaille aus.
Von Orlow ist 2. Vorsitzende des NABU Berlin und Sprecherin der Bundesarbeitsgruppe Hymenoptera. Sie berät bundesweit zu Hornissen, Wespen, Hummeln und Co. Die Lina-Hähnle-Medaille ist die höchste Ehrung, die der NABU vergibt.



Berlins Starling
Für sein Immitationstalent ist der Star, Vogel des Jahres 2018, bekannt. Die Männchen sind immer auf der Suche nach neuen Motiven, um den Gesang noch variantenreicher zu machen. Sie lassen sich auch gern von dem Berliner Verkehrslärm inspirieren.

Artenschutz und Biotoppflege
Aus den Bezirksgruppen

Wir wollen...
... die Natur auch in einer von Flächenkonkurrenz geprägten Stadt erlebbar machen.

... auf das Leben unter den Dächern, Spalten und Mauerritzen aufmerksam machen und Niststätten an Gebäuden schützen.

Wir haben...
... für Star-Familien, Kohlmeisen-Pärchen, Spatzen-Eltern in spe und vielen anderen Ersatzstätten geschaffen.

... Insektenbuffets angelegt und "Eh-da Flächen" ökologisch aufgewertet.

Das Bild der weltoffenen Stadt und der geistigen Freiheit ließ sich bisher in der Natur spiegeln. Berlin hatte Platz für alle, jeder konnte nach seiner Fasson glücklich werden. Es gab ausreichend grüne Freiräume, wilde Ecken und weitläufige Brachen.
Die rund 400 aktiven Ehrenamtlichen unseres Verbandes tragen nach Kräften dazu bei, dass die grünen Zonen der Stadt nicht weiter zur Verhandlungsmasse werden – aktiv mit Schaufel und Spaten sowie strategisch in Beteiligungsformaten oder Verhandlungen.
Die Landesgeschäftsstelle des NABU Berlin sorgt zusammen mit den Bezirksgruppen (BG), den Kindergruppen (KG), der Naturschutzjugend (NAJU), den Fachgruppen (FG), der NABU-Naturschutzstation Linum und der Wildvogelstation für den gemeinsamen Einsatz für die Natur.

Vom Star-Penthouse bis zur Spatzen-WG

Es ist wieder Häuserkampf in Berlin und für Nisthilfen besteht immer eine hohe Nachfrage.
Die BG Steglitz-Tempelhof ist für ihren Einsatz zum Schutz von Gebäudebrütern bekannt. Alle, die sich zunächst einmal online für den Gebäudebrüterschutz einsetzen möchten, können unter *gebaeudebrueter-in-berlin.de* Niststätten an Gebäuden melden. Damit erfolgt eine Erstregistrierung in der hinterlegten Datenbank. Die Überprüfung der Standorte wird von der Gruppe ehrenamtlich und in Zusammenarbeit mit den bezirklichen Naturschutzbehörden koordiniert. Die Gruppe hat dutzende von Sanierungen betroffene Schulen auf Niststätten begutachtet. Die Ergebnisse wurden an die Unteren Naturschutzbehörden weitergegeben.
Ein weiterer Schwerpunkt ist die Brutvogelkartierung im Stadtpark Steglitz, die bereits seit 2016 kontinuierlich durchgeführt wird. In diesem Zusammenhang wurde bei einer Ortsbegehung mit dem Grünflächenamt eine naturnahe Umgestaltung des Parks besprochen.
Auch die BG Friedrichshain-Kreuzberg wirkt in Parks, Grünflächen und auf Friedhöfen für den gefiederten Nachwuchs. Im Volkspark Friedrichshain wird die Vogelwelt gefördert und die Pflanzenvielfalt durch Extensivierung und die Betreuung des dortigen Duftgartens erhöht. Die Mitglieder sind auch auf naturschutzfachlich interessanten Friedhöfen, wie dem Georgen-Parochial, aktiv und setzen sich in Form von Stellungnahmen zu Friedhofspark-Planung und Randbebauungen für mehr Naturschutz (Bergmann-Friedhöfe) ein. Vogelschutzmaßnahmen, zum Beispiel durch Nistkastenreinigungsaktionen, gab es im Großen Tiergarten, im Volkspark Humboldthain, im Schul-Umwelt-Zentrum Mitte sowie auf dem Friedhof St. Paul (BG Mitte).
Viele Mitglieder der BG Marzahn-Hellersdorf sind in der ehrenamtlichen Naturschutzwacht beim Schutz von Fledermäusen, Singvögeln und an Kleingewässern aktiv und wirken in anderen BG- und FG mit. Unverzichtbar sind auch die Nistkastenkontrollen



"Eh da-Flächen" sind "eh da". Das Bundesprogramm Biologische Vielfalt fördert die Aufwertung von Flächen ohne erkennbare wirtschaftliche Nutzung im Siedlungsraum oder in der freien Landschaft (r.). Bunt wie Blumen: Süß-saure Ernte am Köppchensee (o.l.), Wuhletal (u.l.).

in den Kleingartenanlagen "Kaulsdorfer Busch", im Schleipfuhlgebiet und im Gebäudebestand der Wohnungsbaugenossenschaft Hellersdorfer Kiez e.G., den die BG seit Jahren betreut.
Das Reinickendorfer Waldkauzteam erneuerte fünf (von insgesamt 50) Waldkauzkästen. Mitglieder der BG setzten sich hartnäckig für den Schutz des Rothalstauchers am Schäfersee ein. Eine Weißstorch-Nisthilfe wurde leider noch nicht akzeptiert, wohingegen die Schellenten die Unterstützung am Hermsdorfer See erfolgreich annahmen.

Biodiversität im Bezirk

Das Thema Biodiversität, das sich erfreulicherweise zunehmender öffentlicher Aufmerksamkeit erfreut, ist für unsere NABU-Bezirksgruppen, beispielsweise in der ökologischen Aufwertung von Kleinstflächen, schon lange Alltag. Das Engagement für Biodiversität auf öffentlichen Flächen führte zu intensiven Gesprächen zwischen NABU-Gruppen und Bezirksverwaltungen (Friedrichshain-Kreuzberg, Reinickendorf, Mitte). Auch die ökologische Aufwertung von Grünflächen (Mitte) an Mietshäusern rückt zunehmend in den Fokus. Mitglieder der BG Reinickendorf und des bezirklichen Imkervereins fanden sich in einer Arbeitsgruppe (AG) zur Förderung der Biodiversität zusammen, um konkrete Maßnahmen gegen das Insektensterben einzuleiten. Wildblumenwiesen, fruchttragende Sträucher und die naturschutzorientierte Gestaltung von Parks, Grünanlagen und "Eh-da Flächen" wurden erfolgreich gestartet. Auch die BG Zehlendorf hat fleißig Blumenwiesensamen auf Grünstreifen gestreut. Die Bienenweide am Lehrbienenstand in Marienfelde wurde von der BG Steglitz-Tempelhof schon 2017 angelegt und tischte in den Sommermonaten ein reichhaltiges Insektenbuffet auf. Die geringe Entfernung zwischen Brut- und Trachthabitat zahlt sich an diesem Standort besonders aus.

Das gepflegte ungepflegte Biotop

Die BG Marzahn-Hellersdorf setzt mit ihren Biotoppflegemaßnahmen für den Schutz und die Förderung regional bedeutsamer und besonders gefährdeter Arten ein. Gemeinsam mit weiteren Mitstreitern wurden die Flächen im Landschaftsschutzgebiet „Kaulsdorfer Seen“ und auf dem Biesenhorster Sand gepflegt. Die BG machte zudem noch "Bunte Meter" für den Stieglitz. Die Bedeutung der NABU-Aktionen für den Vogel des Jahres 2016 lässt auch aktuell nicht nach.
Schon seit rund 25 Jahren betreut die BG Pankow das Naturschutzgebiet (NSG) Niedermoorwiesen am Tegeler Fließ. Zu der jährlichen Arbeit gehört die Mitwirkung bei der Umsetzung des Pflege- und Entwicklungsplans. Mehrmals im Jahr finden Arbeitseinsätze in der neuen und in der Altobstplantage am Köppchensee statt. Im September konnten sich die Besucher*innen der großen Apfelernte von der Qualität der Biotoppflege im Naturschutzge-

Wir wollen...

... trotz des großen Nutzungsdrucks für Naturschutz und naturnahe Gestaltung in Parks und an Ufern sorgen und möglichst viele Areale der Natur vorbehalten.

Wir haben...

... die Saatkrähenkolonie mit 90 Brutpaaren in Tegel kontrolliert und für den Naturschutz vor der Haustür geworben.

... mit unseren Nistkastenreinigungen und Kontrollen in Kleingartenanlagen und Parks Naturschutz sichtbar gemacht.











Fraß und Tritt schaffen offene Flächen, beispielsweise für bodengebundene Bienenarten (l.u.).
Die Ankunft der Schafe wird in jedem Jahr sehnsüchtig erwartet (m.u.). Zwischendurch wird pausiert und posiert:
Die BG Lichtenberg in eigener T-Shirt Collection.

Wir wollen...
... ‚dass Naturschutz ein wichtigeres Kriterium für Entscheidungen und Beschlüsse auch auf Bezirksebene wird.

...Menschen zeigen, wie sie sich unkompliziert und direkt für den Artenschutz einsetzen können.

Wir haben...
... selten gewordene Kultursorten gepflegt, die Lebensgrundlage für Schmetterlinge, Bienen, Wespen, Vögel und kleine Säugetiere bieten.

... uns für Beweidungsprojekte in Schutzgebieten eingesetzt, Zäune repariert und Koppeln betreut.

biet überzeugen. Gemeinsam mit der Bezirksgruppe Pankow und vielen helfenden Händen wurden rund hundert Ontario- und Goldparmänen-Bäume geschüttelt und die reifen Äpfel aufgesammelt. Der anschließend gekelterte Apfelsaft wurde zugunsten der Naturschutzarbeit über den NABU Berlin verkauft.

Biotoppflege, gelegentlich mit tierischer Hilfe

In fünf Arbeitseinsätzen war die BG Reinickendorf an der "Kiesgrube am Dachsbau" in Reinickendorf beschäftigt. Es wurden Gehölze geschnitten sowie Wege und Uferzonen offen gehalten, damit sich artenreiche Lebensgemeinschaften entwickeln können. Der Einsatz für die Offenlandvegetation in Verbindung mit dem trockenen Sommer 2018 zeigte bereits positive Wirkung. Langfristig ist hier ein Beweidungsprojekt geplant, erste Kontakte wurden bereits geknüpft.
Die reiche Artenausstattung des Vogelschutzgebietes am Flughafensee erfordert Maßnahmen zur Biotopsicherung. Unverzichtbar für die Offenhaltung der Flächen ist die vierbeinige Wolltruppe mit Hörnern und großem Appetit auf Traubenkirsche und Robinie. Die AG Flughafensee wird mit dem Beweidungsprojekt in Teilbereichen des Reservats durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK) unterstützt. Durch den tierischen Fraß und Tritt wird der wertvolle Trockenrasen erhalten. Neben regelmäßigen Kartierungen ausgewählter Tier- und Pflanzengruppen wird die Biotopstruktur permanent untersucht.
Auf dem "Biesenhorster Sand" kauten im letzten Jahr Schafe und Ziegen unerwünschten Aufwuchs weg. Sie erhalten damit den Freiraum für Trockenheit und Wärme liebende Artengemeinschaften. Aufgrund der Witterung 2018 und dem damit verbundenen Nahrungsmangel, vor allem für die Lämmer führenden Mutterschafe, kamen weniger Tiere zum Einsatz. Die BG-Mitglieder organisierten Arbeitseinsätze, betreuten die Koppeln und Zäune und wiesen Hundehalter*innen auf die Leinenpflicht hin. Zwar verhindern immer mal wieder Abstimmungsprobleme mit dem Bezirksamt die unterstützenden Arbeiten der BG und trüben so die Stimmung. Doch die NABU-Gruppe freut sich über den Beginn der konkreten NSG-Ausweisung durch die SenUVK.
Der geschichtsträchtige Biesenhorster Sand verbindet Historiker und Naturfreunde gleichermaßen und verzeichnet bei den Führungen immer mehr Zulauf.

Bunter Trockenrasen

Die Sanddüne im Bezirk Wedding sorgt bei ihren Besucher*innen sowohl durch den ungewöhnlichen Standort als auch ihre unerwartete Größe regelmäßig für Verblüffung. Das Naturdenkmal liegt verkehrsgünstig innerhalb des S-Bahn-Rings und wird von der BG Mitte betreut. Auf ihr wachsen 2.000 standorttypische Trockenrasenpflanzen, weitere 800 selbst gezogene Exemplare sind im vergange-









Ein weiterer Lebensraum wird geschaffen: Die BG Mitte bei der Entwicklung naturnaher Friedhofsflächen (o.), Trockenmauer (u.l.) und die Weiterentwicklung einer Wildblumenwiese (m. u.). Der Elfen-Krokus (l.) wächst auf einem Neuköllner Friedhof.

nen Jahr hinzugekommen. Sie geben dem Dünenkörper Stabilität, werden gepflegt und kartiert und sind bei Führungen Anschauungsobjekte, um die ökologischen Bedingungen auf Trockenstandorten zu erklären. Die AG Stadtnatur der BG Mitte hatte auf dem Gelände des St. Paul-Friedhofs/Seestraße im Wedding bereits artenreiche Wiesenflächen geschaffen und viel Fleiß und Gedankenkraft in die naturnahe Friedhofsgestaltung investiert. Aufgrund neuerer Planungen der Friedhofsverwaltung sind die zukünftige Zusammenarbeit und die bisherigen Erfolge aktuell infrage gestellt.

Auch die BG Friedrichshain-Kreuzberg setzt sich für den Erhalt des Friedhofsgrün ein und hat dies für die Bergmann-Friedhöfe in einer Stellungnahme klar formuliert.

Rund ums Ufer ist es nass

In Richtung Innenstadt wirkt die BG Friedrichshain-Kreuzberg rund um die Rummelsburger Bucht. Hier sind viele schützenswerte Räume und auch die Nutzungsinteressen am Wasser erfordern es, Naturschutz auszuhandeln. Die BG konnte das Bezirksamt davon überzeugen, für die Halbinsel Stralau auf eine Aussichtsplattform in der Uferkonzeption zu verzichten.

Ehrenamtliche der BG Marzahn-Hellersdorf kümmern sich seit Jahren um die Erfassung von Amphibien an Kleingewässern. Seit einigen Jahren unterstützen die Betreuer von Wechselkröte, Teichmolch, Moorfrosch und Co. auch die Koordinierungsstelle Fauna der Stiftung Naturschutz Berlin. Zum Amphibienschutz gehört der mühselige Auf- und Abbau der Fangzäune und ihre Betreuung und Reparatur. Außerdem der morgendliche und abendliche Shuttle der Amphibien über die Straßen wie am Schleipfuhl. Der Amphibienschutz, beispielsweise am Rahnsdorfer Damm, hat bei der BG Treptow-Köpenick eine lange Tradition. Die Gruppe betreute zudem Naturdenkmäler und setzte sich mit wasserrechtlichen Stellungnahmen in der Stadtplanung ein.

Mitarbeiter*innen der NABU-Landesgeschäftsstelle bauten einen mobilen 280 Meter langen Zaun am Körnerteich und bewahrten mit Hilfe von Anwohner*innen rund 400 Erdkröten vor dem sicheren Straßentod.

Das Krötenteam der BG Reinickendorf unterstützte die Untere Naturschutzbehörde Reinickendorf und das Forstamt Tegel an den Fangzäunen am Hermsdorfer Damm und an der Schulzendorfer Straße. Der Lebensraum für Amphibien ist auch durch Wasserverschmutzung und den schlechten Pflegezustand der Laichgewässer gefährdet. Die Problematik der ungefilterten Einleitung von Straßen- und Oberflächenabwasser in Kleingewässer wurde von der BG Reinickendorf (Projektgruppe Schäfersee) ausdauernd und öffentlich thematisiert. Zur besseren Beurteilung der Vorschläge zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie am Tegeler Fließ wurden weiterhin die Entwicklung der Wasserstände und des Abflussverhaltens dokumentiert.

Wir wollen…

… Planungssicherheit damit ökologische Entwicklungen nicht weiter verzögert und ehrenamtliche Arbeit nicht behindert wird.

Wir haben…

… in Absprache mit der Koordinierungsstelle Fauna der Stiftung Naturschutz Berlin Amphibienzäune betreut.

… auf Grundlage von Kartierungsarbeiten Pflege- und Entwicklungsvorschläge für eine naturnahe Friedhofsgestaltung erarbeitet.



Rund eine Tonne Lehmziegel, besiedelt von der Frühlings-Pelzbiene, zogen aus Kladow um (u.r.). Aus den Lehmziegeln wurde eine neue Wand gebaut, in der es in diesem Jahr kräftig summt. Wildes Honigbienenvolk in Transportkiste (l.).

Offene Expertenkreise
Aus den Fachgruppen

Wir wollen…
… unser Wissen anschaulich in Projekten umsetzten, um den Wert unserer Tier- und Pflanzenwelt im öffentlichen Bewusstsein zu verankern.

… ein Netzwerk für interessierte Laien, Wissenschaftler*innen und NABU-Aktive schaffen.

Wir haben…
… uns für den Wildbienenschutz und den streng geschützen Heldbock eingesetzt, Greifvögel beringt und Daten für die Erstellung der Roten Listen erhoben.

Naturbühne Luft

Das Netzwerk aus NABU-Wildvogelstation, dem Verein Aquila e. V., der Kleintierklinik der FU Berlin, der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg und der AG Greifvogelschutz Berlin-Bernau arbeitet Hand in Hand, wenn es um Wildvögel geht. Die AG Greifvogelschutz übernimmt die Bestandskontrolle, die Erfassung der Reproduktion und die Beringung von Greifvögeln wie Seeadler, Habicht, Wander-, Baum- und Turmfalke sowie Waldkauz.

Die FG Entomologie erfasst das Artenspektrum von Schmetterlingen, Käfern, Wildbienen und Wespen. Bei Fachgruppen- und Sommerexkursionen werden Daten gesammelt, die der Bestandsaufnahme und der Aktualisierung der Roten Listen Berlins, Brandenburgs und Deutschlands dienen. Sie werden den Unteren Naturschutzbehörden unentgeltlich zur Verfügung gestellt.
Im vergangen Jahr ging die Fachgruppenexkursion in das Feuchtgebiet Krumme Lake, die viertägige Sommerexkursion u.a. in die Umgebung von Hohenleipisch und in die Naturschutzgebiete Alte Röder bei Prieschka sowie in die Bergbaufolgelandschaft Grünhaus.
In Berlin bemüht sich die FG Entomologie seit vielen Jahren um den Erhalt streng geschützter Arten. Dazu gehört der Heldbock, der unter anderem noch im Schlosspark Schönhausen zu finden ist. Die Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Art genießt besonderen Schutz. Die Heldböcke des Schlossparks wurden auf einer nächtlichen Führung mit Regenwetter 22 Naturfreunden vorgestellt.
Ein bisher unbekanntes Vorkommen entdeckte Rainer Altenkamp, 1. Vorsitzender des NABU Berlin, ebenfalls in Pankow. Mit dem Einsatz von Insektenpheromonen konnte die FG in Berlin und Brandenburg zwei Arten von Glasflüglern entdecken. Bemerkenswert ist der selten nachgewiesene Mistel-Glasflügler (*Synanthedon loranthi*). Der Falter ist durch seine Lebensweise in den Baumkronen schwer zu erfassen, über seine Verbreitung ist in Deutschland wenig bekannt. Natürlich ging auch die NABU-Aktion Insektensommer nicht an der FG vorbei: Gemeinsam mit der BG Steglitz-Tempelhof verschafften sich die Teilnehmer*innen einen Überblick über die Artenvielfalt auf einer spätsommerlichen Wiese in Marienfelde. Die Aktion fand großen Anklang bei allen Beteiligten.

Naturbühne Garten

Ziel der FG Naturgarten ist es, Vorbild für Kleingärtner*innen zu sein und auf die Vorteile des naturnahen Gärtnerns hinzuweisen. Die Repräsentant*innen des Gartengrüns betreuen einen offenen Projektgarten in Pankow, der Betätigungs-, Entspannungs- und Lernort zugleich ist. Die Gartenpforte öffnet sich regelmäßig für Kita- und Schulkinder, ebenso für Ratsuchende oder Besuchergruppen zum Langen Tag der StadtNatur



Die Repräsentanten des städtischen Gartengrüns: Bei der FG Naturgarten sprießen und gedeien nicht nur Gartenpflanzen, auch der Nachwuchs vermehrt sich.

oder zu anderen Anlässen. Denn auch bei der Erzeugung unserer Lebensmittel im Garten kann Artenvielfalt gefördert werden. Neben Hecke, Gemüsebeet, Totholzhaufen und vielen nützlichen Nektarpflanzen befinden sich dort eine Insektenwand, Nistkästen und vier Bienenvölker.
Der vergangene trockene Sommer forderte die Gärtner*innen besonders heraus. Neben verschiedenen Methoden, die Bodenfeuchtigkeit zu halten, plant die Gruppe ein digitales Bewässerungssystem zu installieren, um noch effektiver Wasser zu sparen und gezielt zu wässern. Die FG-Mitglieder bestätigen gern: Ein Garten macht Arbeit (76 Arbeitseinsätze), aber auch viel Freude!

Sonnenexponierter Sammelflug

Die FG Hymenopterenschutz, Botschafterin für Hummel, Biene, Wespe und Hornisse, beschreibt das vergangene Jahr als eines der aktivsten und herausforderndsten seit der Gründung der Fachgruppe. Nur mit Unterstützung von im Laufe des Jahres "on the Job" ausgebildeten Umsiedler*innen und Berater*innen war es möglich, die vielen Anfragen und Hilfegesuche zu bearbeiten.
Ohne den kurzfristig organisierten Bau von Hornissenkästen und dem erfolgreichen Aufruf zur Übernahme von Hornissenpatenschaften, hätten die Umsetzungen nicht realisiert werden können. Das außergewöhnlich warme und trockene Jahr ermöglichte es offenbar jeder gründenden Hornissen-, Hummel- und Wespenkönigin, die Nestgründung zum Erfolg zu führen. Klimatische Einbrüche durch Nässe oder Kälte kamen praktisch nicht vor. Viele Völker wurden dabei sehr kopfstark. 107 Umsiedlungen und 229 Beratungen vor Ort wurden vorgenommen. Es wurden mehrere Bienenschwärme gefangen, darunter im Neubau des Axel-Springer-Hauses und auf dem Flughafen Tegel. Besonders war der Fall eines Hornissenvolkes, das sich in einem alten Bienenschaukasten niedergelassen hat und damit einen erstaunlich guten Einblick in das Nesttreiben ermöglichte. Das Wildbienenprojekt (aus 2017) in Kladow zeigte Erfolge. Bei den umgesiedelten Völkern in einer Lehmziegelwand in Kladow konnte der Schlupf von Pelzbienen (*Anthophora plumipes*) und ein erster Flugbetrieb beobachtet werden.

Die FG engagierte sich wieder stark in der Öffentlichkeitsarbeit und in der fachlichen Unterstützung der Landes- und Bundespolitik. So wurde die Erarbeitung der „Berliner Bienenstrategie“, die Gestaltung des Panketal-Parks, das AEDES-Projekt zur Sensibilisierung angehender Architekten für die Bedürfnisse der Insektenwelt im Städtebau und die wildbienengerechte Bepflanzung auf dem Gebäude des Bundesministeriums für Bildung und Forschung begleitet.
Ein sehr schönes Wildbienen- und Biotopprojekt konnte mit Hilfe von projektbezogenen Spenden-

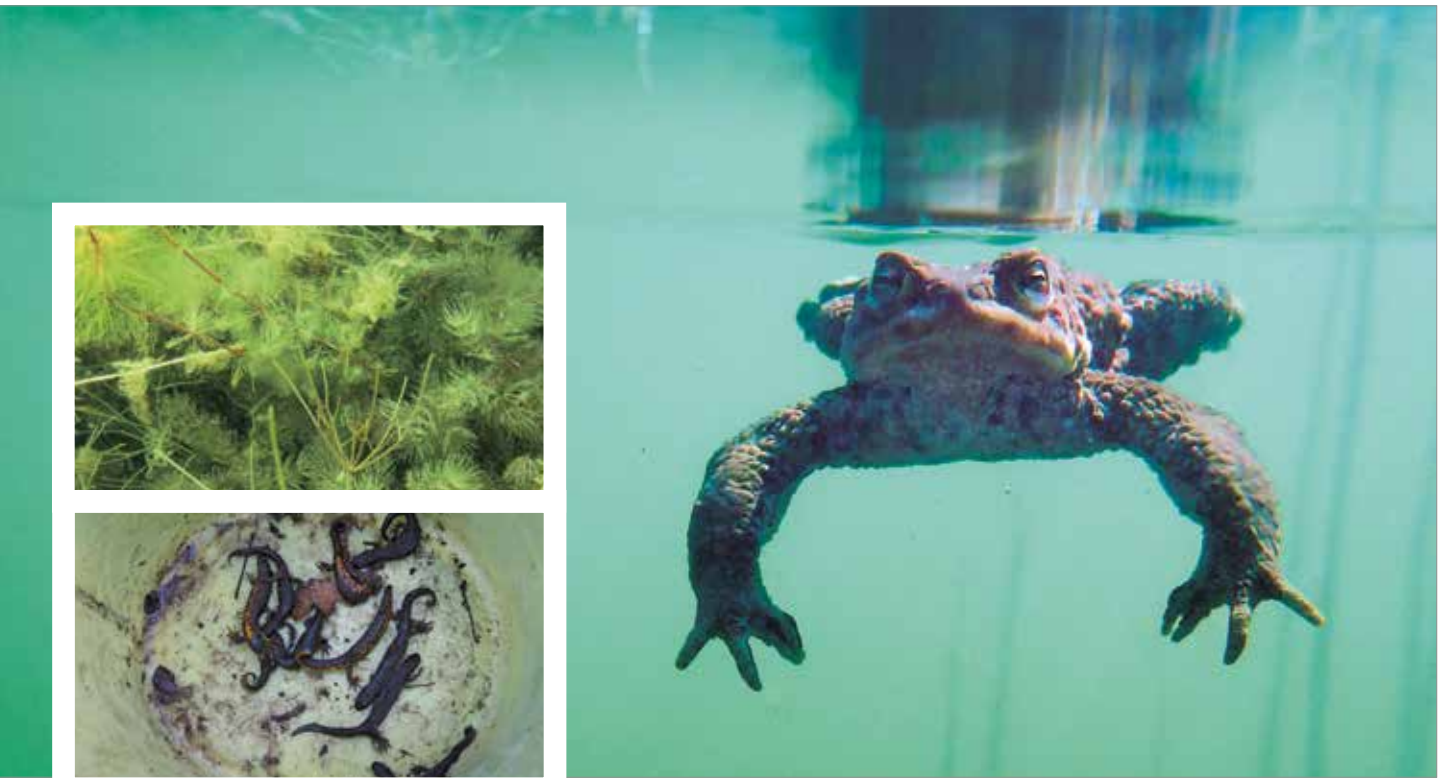
Wir wollen…

… Insekten- und Bestäuber schützen und ihre restlichen Lebensräume in Berlin erhalten.

… die Politik zum verbindlichen Handeln für den Insektenschutz bewegen.

Wir haben…

… über naturnahes Gärtnern informiert, Naturerlebnisse für Kinder und Jugendliche ermöglicht und uns mit unserer Fachexpertise in strategische Planungen eingebracht.



Viele Berliner Kleingewässer sind in einem schlechen Pflegezustand. Es gibt keine naturnahe Ufergestaltung, Schadstoffeinträge beeinträchtigen oft den Lebensraum für Teichmolch (u. l.) oder Erdkröte (r.). Makrophyten (l. o.) sind wichtige Habitate für die aquatische Fauna.

Wir wollen...
... mit unseren offenen Gruppen Interesse und Fachwissen vermitteln.

geldern in Kooperation mit dem Reinickendorfer Imkerverein umgesetzt werden. In einem Reinickendorfer Garten wurden diverse Niststrukturen wie eine „Sonnenfalle“, eine Lehmnistwand und Abbruchkanten gebaut. Trotz der Trockenheit blühten die Flockenblumen in den drei zu Testzwecken ausgesäten Mischungen über viele Wochen. Ziel ist es, eine öffentlich zugängliche Demonstrationsfläche für den „biodiversen Artenschutz am Haus und im Garten“ zu schaffen.

Amphibien und Reptilien

Wir haben...
... mind. 100 Pflegeeinsätze und mind. 274 Veranstaltungen und Treffen ausgerichtetet.

Seit 2016 werden die Amphibien in Berlin über die bei der Stiftung Naturschutz Berlin geschaffene Koordinierungsstelle Fauna erfasst. Dadurch haben sich das Betätigungsfeld der FG Feldherpetologie und die Aktivitäten der Mitglieder verlagert. Die FG bietet im Jahresverlauf Treffen mit Vorträgen und Exkursionen in herpetologisch interessante Bereiche im Stadtgebiet an. Es werden beispielsweise Erfahrungen zur Umsiedlung von Zauneidechsen oder die Ergebnisse der Amphibienerfassung in Berlin diskutiert. Auch Krötenzäune oder Pflegeeinsätze zum Erhalt von Amphibienschutzanlagen organisierte die FG.

Säugetiere

Die FG Säugetierschutz bietet mit ihren Netzwerktreffen ein Forum für interessierte Expert*innen und Laien, junge Wissenschaftler*innen und für NABU-Aktive aus anderen BG und FG.

Dabei steht die Vermittlung von Erkenntnissen zur Biologie der regionalen Säugetiere und Möglichkeiten zu deren Schutz im Vordergrund. Die Gruppe beschäftigte sich mit dem Igel (Rückblick, Aktuelles und Zukunft), mit Wisenten in Deutschland und dem Bestand des Fischotters in Brandenburg. Die FG-Mitglieder leisteten ehrenamtlich Zuarbeiten zur „Säugetierfauna von Berlin und Brandenburg“ und arbeiteten an einzelnen Artkapiteln mit.

Die Fledermaus FG BatCity Berlin unterstützt ehrenamtliche Fledermausschützer und berät fachlich zum Thema Fledermäuse.
Darüber hinaus arbeitet die FG direkt mit dem Sympathieträger im Bereich Umweltbildung: Auf dem Kinder-Fledermausfest in der Zitadelle Spandau wurden junge Entdecker*innen in Begleitung ihrer Eltern mit Suchspielen über die Schönen der Nacht informiert. Ebenso beim Fledermaus-Familientag im Tierpark Neukölln: Auf den "Bat-Nachmittag" mit Infostand, Kinderschminken, Basteltisch und „Motten-Manne“ folgte die eigentliche Batnight. Zur Vorbereitung auf die nächtliche Exkursion gab es zwei spannende und bildreiche Vorträge zu den regionalen Fledermausarten und zur Variabilität von Fledermäusen weltweit. In der Dunkelheit der Hasenheide konnten anschließend die mit Fledermausdetektoren und Taschenlampen ausgerüsteten Besucher*innen Breitflügel-, Zwerg- und sogar die Mückenfledermaus selbstständig orten.









Hängende Große Mausohren (o. l.) und lustige Männchen (o. r.).
Die FG BatCity Berlin macht neben der fachlichen Arbeit auch erfolgreich Umweltbildung. Im Tierpark Neukölln wurde die Batnight zelebriert.

Baumschutz

Sturmschäden, Trockenheit, Maßnahmen zur Verkehrssicherung und vor allem Baumfällungen sind Themen, die für die FG Baumschutz immer wichtiger werden. Die FG ist gut vernetzt, fördert den Erfahrungsaustausch mit anderen Bauminteressierten, berät Bürgerinitiativen (Spreeradweg in Tiergarten) und unterstützt auch mal Schülerinnen und Schüler bei Projektwochen. Zudem ist sie Ansprechpartnerin bei Beratung zu Baumschnitt, Krankheiten, Naturdenkmalen oder Schädlingen. Ebenso wichtig sind der Austausch in der Gruppe bei Begehungen und Baumführungen und die intensive Beschäftigung mit dem Baum des Jahres. Die Gruppe hielt Vorträge zur Edelkastanie, besuchte das Berliner Baumforum und war beim Runden Tisch Baum vertreten.

Das schon lange zusammenarbeitende Aktionsbündnis Teufelsberg hat sich neu beim NABU Berlin zusammengefunden: Die FG Teufelsberg setzt sich für eine naturschutzorientierte Nutzung des Teufelsbergs und seiner Gebäude ein. Seit dem 30.10.2018 ist der Teufelsberg in die Berliner Denkmalliste eingetragen. Dieser Schutz beschränkt sich nicht (wie es beantragt war) auf die frühere Field Station, sondern erstreckt sich auf den insgesamt etwa 100 Hektar großen Trümmer-Aufschüttungsbereich. Der Dauerkonflikt mit den Eigentümern, die eine nicht wald- und naturschutzgerechte Nutzung der Ruinen der Field Station betreiben wollen, wurde in zahlreichen Erkundungen (Langer Tag der StadtNatur) thematisiert und die derzeitige Nutung hinterfragt. Immer wieder gibt es neue Initiativen für eine stark ökonomisch orientierte Nutzung. Die Zukunft des Areals ist weiterhin ungeklärt.

Monitoring

Singende Männchen und fütternde Altvögel: Wer danach Ausschau hält, ist oft ein ehrenamtlicher Birdwatcher.
Die meisten ornithologisch interessierten NABU-Mitglieder engagieren sich in der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft. Das Vogelmonitoring in Berlin basiert überwiegend auf ehrenamtlichen Erfassungen wie beispielsweise durch die BG Reinickendorf (Vogel-Bestandserfassungen im Tegeler Fließtal, auf der Lübarser Höhe und bei der Saatkrähenkolonie am Flughafen Tegel) oder die BG Lichtenberg.
Im Rahmen des Wasservogelmonitorings werden in den Herbst- und Wintermonaten die Wasservogelbestände am Vogelschutzreservat Flughafensee erfasst.

Die BG Marzahn-Hellersdorf hat an den Karower/Bucher Teichen, an der Erpe, am Großen und Kleinen Wannsee, am Kiessee Biesdorf, an der Hönower Weiherkette und an der Panke einen Großteil der in Berlin zu erfassenden Wasservögel gezählt und war auch an der Wintervogelzählung beteiligt.

Wir wollen...

... über ökologische Zusammenhänge, die Schönheit und die Einzigartigkeit der Arten aufklären.

... unser Wissen in aktuelle Populationsforschungen einbringen.

Wir haben...

... zur Erfassung der Stadtavifauna beigetragen.





Verletzter Kernbeißer (l.). Insgesamt 589 Entenküken wurden im Jahr 2018 umgesetzt (r.).

NABU-Wildvogelstation
Blitzblanke Lebensgefahr und Kükentaxi

Wir wollen...
... für möglichst viele verletze Wildvögel eine artgerechte Versorgung und Pflege ermöglichen.

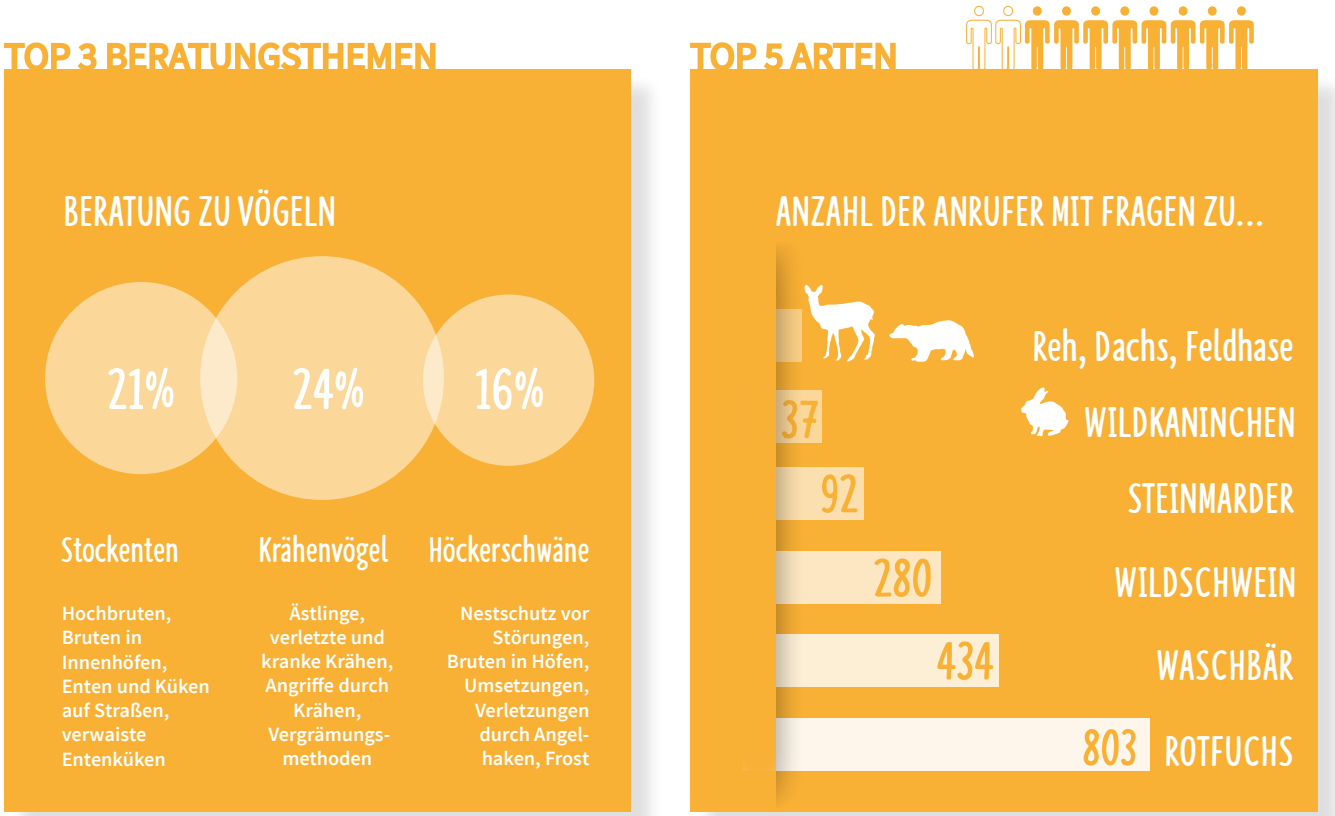
Wir pflegen...
... Wildvögel, die Scheibenanflüge und Kollisionen erlitten haben.

Wir haben...
... beim "Tag der Unterstützer*innen" über unsere Arbeit informiert und Einblicke in die Wildvogelpflege ermöglicht.

Die Hauptstadt ist für viele Vögel voller Attraktionen. Es gibt genug zu fressen, eine große Vielfalt an Lebensräumen und selbst Zugvögel nutzen die warmen Aufwinde zum schnellen Überflug über die Stadt. Gleichzeitig gibt es zahlreiche Gefahren und Unfallquellen. Scheibenanflüge und der Straßenverkehr führen immer wieder zu schweren Verletzungen.
Die NABU-Wildvogelstation ist die einzige Aufnahmestelle in Berlin, in der diese verletzten oder hilfsbedürftigen Wildvögel zur Pflege aufgenommen werden können. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 1.164 Wildvögel aus 42 Arten betreut und versorgt. Die häufigste Art war die Stockente mit 691 Exemplaren, gefolgt von Ringeltaube, Mauersegler, Haussperling und Amsel. Der Anteil der Greifvögel und Eulen lag bei 5,2 Prozent.

Die anspruchsvolle Pflegearbeit gelingt mithilfe eines kompetenten Teams und dank vieler ehrenamtlicher Unterstützer*innen. Besonders beim Transport von verletzten Vögeln können wir alljährlich auf 40 ehrenamtliche Mitstreiter*innen, die regelmäßig im Einsatz sind, zurückgreifen. Die Mitarbeiter*innen der Station sind geschult im fachgerechten Einfangen, Bergen und Transportieren von krank oder verletzt aufgefundenen Wildvögeln. Ein Kennzeichen für die Qualität unserer Arbeit ist die hohe Auswilderungsquote.
Die Anzahl der Stockentenbruten ist erneut gestiegen: 73 Stockentenbruten mit 589 Entenküken wurden von Dächern, Balkonen oder Innenhöfen gefangen und an das jeweils nächst geeignete Gewässer freigelassen.
Neben der Pflege von Wildvögeln ist die telefonische Beratung (3.600 Telefonate) ein Schwerpunkt der Stationsarbeit. Immer wieder werden aus Unkenntnis und falsch verstandener Tierliebe Wildvögel der Natur entnommen und zur Station gebracht, die keiner menschlichen Hilfe bedürfen. Durch Beratungen konnten 490 Wildtiere vor Ort verbleiben oder wurden zurückgesetzt. In 385 Fällen, überwiegend Vögel betreffend, halfen ehrenamtliche Mitstreiter oder Vereine. In 696 Fällen wurden Bürger an die Klinik für kleine Haustiere der FU Berlin weitergeleitet und in 242 Situationen sollte eine in der Regel bekannte Tierarztpraxis, die Tierrettung, das Tierheim Berlin oder eine Auffangstationen weiterhelfen.
Mitte April 2018 erfolgte die Räumung des baupolizeilich gesperrten Stationsgebäudes und der Umzug in eine Containeranlage. Dank des Einsatzes der Bezirks- und Landespolitik kann ein neues Gebäude errichtet werden. Leider soll die Fertigstellung erst in 4,5 Jahren erfolgen.

Besonders stolz sind wir auf die erfolgreichen Adoptionen: 32 verwaiste Stockenten, 62 Mauersegler, 16 Turmfalken, 14 Rauchschwalben und eine Mehlschwalbe. Sie alle konnten in Fremdbruten mit Küken gleichen Alters eingesetzt werden.



NABU-Wildtiertelefon

Wildbahnen zwischen Ringbahnen

Die Anrufer*innen, die sich ratsuchend an das NABU-Wildtiertelefon wenden, unterscheiden nicht zwischen „jagdbaren“ und „nicht jagdbaren“ Arten. So werden Anfragen zu allen Tierarten gestellt, die den Berliner*innen auf der Straße, im Garten oder in ihren Wohnungen und Häusern begegnen. Oft sind die Fragen mit Sorgen oder Konflikten verbunden. Doch schlechte Nachbarn gibt es nicht. Wie sich ein gutes Arrangement oder eine Lösung finden lässt, erklären die Mitarbeiterinnen des Wildtiertelefons in jedem der insgesamt 4.085 geführten Beratungen. Dabei gilt es, echte von vermeintlichen Problemen zu unterscheiden, über Jungtiere aufzuklären und im Bedarfsfall Unterstützungsleistungen zu vermitteln. Insgesamt haben sich 1.705 Anrufer*innen mit Fragen zu jagdbaren Säugern an das Wildtiertelefon gewandt. Die Anfragen verteilten sich entsprechend den Aktivitätsphasen der Wildtiere, insbesondere der Setzzeiten, über das Jahr mit einer deutlichen Hauptsaison in den Monaten Juni bis August.

NABU - Wildtiertelefon,
Tel. (030) 54 71 28 91, wildtiere@nabu-berlin.de,
Mo.-Do.: 9.00 - 17.00 Uhr, Fr.: 9.00 bis 15.00 Uhr

Im Ranking der Beratungen lagen erneut Fragen zu Rotfuchs und Waschbär weit vorn, gefolgt von Wildschwein, Steinmarder, Wildkaninchen, Reh, Dachs und Feldhase. Es gab Meldungen zu Waschbären, die in Gruben, Mülltonen oder Containern schliefen, gelegentlich auch Alarmanlagen auslösten, Obst "plünderten" oder Rasen umwühlten. Auch Wildschweine oder Rehe in (eingezäunten) Kleingärten wurden gemeldet. Beratungen zu hilfsbedürftigen Schwänen sind sehr aufwändig. Anrufer*innen wurden im Umgang mit vermeintlich kranken Wildkaninchen oder "von der Autobahn geretteten" Jungtieren beraten. In den meisten Fällen informierten sich Anrufer*innen auch über Krankheiten wie Tollwut oder Fuchsbandwurm, auch aus Sorge um eigene Katzen und Hunde, oder suchten Rat zum Umgang mit lärmenden Untermietern. Der Fund von verletzten Tieren ist immer mit einem erheblichen Organisations- und Beratungsaufwand verbunden. Der NABU Berlin bedankt sich für die sehr gute Zusammenarbeit und Unterstützung bei den Stadtjäger und den Jagd- und Forstbehörden, die in Notsituationen unkompliziert Hilfe für die Betroffenen leisteten.

377 Beratungen erfolgten zu jagdbaren Vogelarten, zu denen beispielsweise Stockente, Höckerschwan und Greifvogelarten gehören. Die hohe Anzahl von Beratungen zu Vögeln ergab sich zum einen aus Stockentenbruten an ungewöhnlichen Standorten wie Balkonen oder Dachterrassen und ab Mitte Mai aus dem Auftreten von Ästlingen von Krähenvögeln.

Wir wollen...

... erster Ansprechpartner für Konflikte mit Wildtieren im urbanen Umfeld sein.

... ‚dass Wildtiere im urbanen Raum akzeptiert werden.

Wir haben...

.... aufmerksam zugehört und Lösungen gefunden.

.... über das Verhalten von Wildtieren informiert.



Neuer Flyer zur NABU-Reihe "Wildtiere in der Stadt"



Besuchermagneten Storch und Kranich.

Naturerlebnis

Naturschutzstation Storchenschmiede Linum

Wir wollen...
... uns vergrößern und unsere Umweltbildungsangebote ausbauen.

Wir haben...
... Großen und Kleinen Besucher*innen die Lebensweise von Zugvögeln vermittelt.

... über die Fütterungs- und Nahrungsflächen der Kraniche informiert und damit unnötige Störungen reduziert.

Seit 1991 unterhält der NABU Berlin im havelländischen Linum das Naturschutzzentrum Storchenschmiede. Im Herbst und Frühjahr rasten Zehntausende Wildgänse und Kraniche im angrenzenden Teichland, einem der größten Kranichrastgebiete Mitteleuropas. Von Ende März bis Anfang November öffnet die Naturschutzstation ihre Pforten. Die Anzahl der insgesamt 13.700 Besucher*innen verteilt sich zu knapp einem Drittel auf den Zeitraum April bis August (Storchensaison) und zu zwei Dritteln auf September bis Anfang November (Kranichrast). Darunter sind wie jedes Jahr treue Gäste, Naturtouristen, Sponsoren und Fans von Dieter Damschens faszinierenden Fotovorträgen. Die Leiterin Marion Szindlowski und ihr Team haben an beiden Saisonhöhepunkten alle Hände voll zu tun.

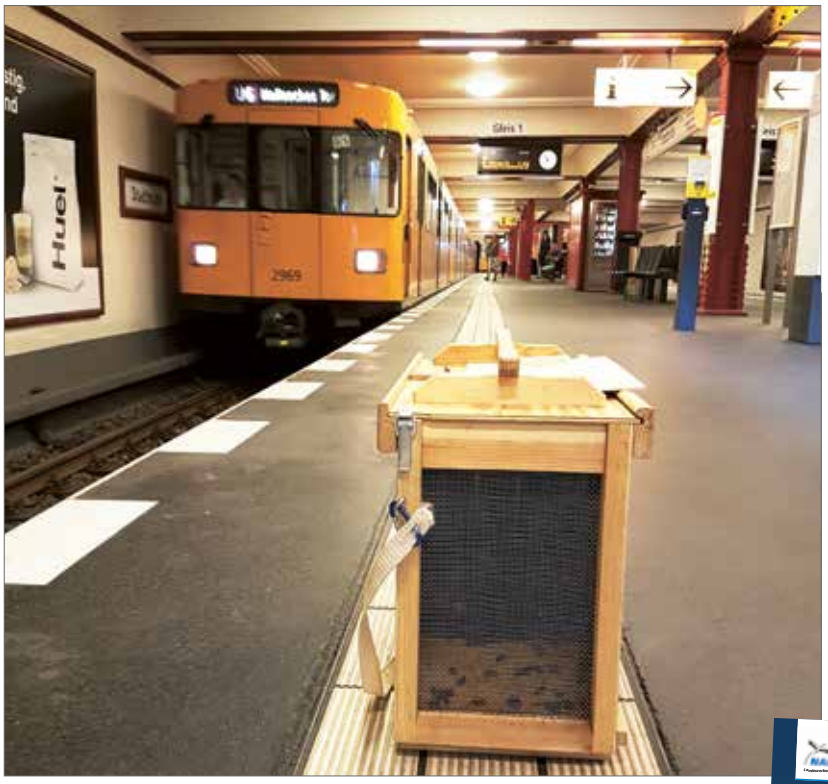
Auf dem Horst der Storchenschmiede wurde zwar wieder gebrütet, doch sind in Folge der Trockenheit und des Nahrungsmangels vier von fünf Storchenjungen gestorben.

Der Spitzenwert zur Kranichrast am Standort Linum wurde im Oktober mit 74.440 gezählten Tieren erreicht. Die Storchenschmiede ist Mitglied in der AG Kranichschutz. In Absprache mit anderen Partnern werden Maßnahmen wie Besucherlenkung, Organisation der Kranichzählungen, Sperrung von Wegen, Vermeidung von Störungen zum Kranichmanagement im Rastgebiet Rhin-Havelluch besprochen. Insgesamt zählt die Station 2.840 Teilnehmer*innen bei 121 Führungen. Die beliebten Exkursionen ins Rhinluch, zu den Rast- und Nahrungsplätzen der Kraniche, werden von der Leiterin und ihrem 15-köpfigen ehrenamtlichen Team durchgeführt, ebenso das einwöchige Naturerlebniscamp in den Sommerferien.

Das Interesse von Schulen und Kindergärten, Angebote der Storchenschmiede anzunehmen, hat deutlich zugenommen, obwohl das Storchendorf mit dem ÖPNV sehr schlecht zu erreichen ist. Wegen der hohen Fahrtkosten reisten Schulen in selbstorganisierten Bussen gleich mit mehreren Klassen an. 218 Kinder besuchten von Mai bis Juni die Umweltbildungsangebote der Station, im Herbst waren es 232 Kinder, die zwischen Kranichführungen und Ausstellungsbesuch den Garten erforschten oder Nistkästen bauten.

Durch die Storchenschmiede wurden im Jahr 2018 wieder Dohlen im Bereich der Naturschutzstation betreut und beringt. Die ehrenamtlichen Weißstorchbetreuer im Weißstorchkontrollgebiet der Region Linum erfassten 37 (Linum: neun) anwesende Paare. Insgesamt zogen 34 Brutpaare (Linum: acht) erfolgreich Junge auf. Insgesamt wurden 75 (Linum: 14) flügge. 57 Jungstörche (Linum: elf) wurden beringt.

Die Naturschutzstation Storchenschmiede Linum ist ein ausgewiesenes Ausflugsziel für Menschen mit Behinderung. Es werden barrierefreie Exkursionen und nach Absprache auch Exkursionen für Sehbehinderte ins Teichgebiet angeboten.









Dieser Bienenschwarm (l.) wurde auf einer Baustelle in Berlin Mitte gefangen und reiste mit der BVG weiter. Insektensommer praktisch erleben (r. o.) und am Infostand (r. m.). Infokärtchen zur rsb-Kooperation (r. u.).

Aktionen und Kampagnen
Ich erzähl Dir vom NABU

Der Naturschutzgedanke wird in vielen Aktionen und Veranstaltungen der NABU-Bezirks- und Fachgruppen in die Öffentlichkeit getragen. Oft kooperieren einzelne BG untereinander, organisieren sich mit weiteren Partnern oder unterstützen sich an Infoständen oder bei Pflegeeinsätzen, ebenso bei der Gremienarbeit und in den Naturschutzbeiräten auf Bezirksebene.
Zu den bekanntesten Terminen gehören die Veranstaltungen zu den Stunden der Winter- und Gartenvögel, die von vielen BG durchgeführt werden. Ebenso die Vogelführungen (zum Beispiel das After Work Birding) und Nistkastenreinigungen – von Marzahn-Hellersdorf bis in den Großen Tiergarten. Der Lange Tag der StadtNatur, das Umweltfestival oder Ernte- und Frühlingsfeste (Wasserfest) stehen fest in den Terminkalendern aller BG. Hier finden Interessierte die richtigen Ansprechpartner und können sich über Mitmachaktionen oder beispielsweise über aktuelle Entwicklungen der Grünflächen im Bezirk informieren.
Etabliert haben sich auch die Social-Days auf dem Biesenhorster Sand, der Düne Wedding, im Vogelschutzreservat am Flughafensee oder in der "Kiesgrube am Dachsbau" mit ehrenamtlichen Helfer*innen aus Unternehmen.
Die Regionalpresse findet verlässliche und kompetente Ansprechpartner, wenn es zum Beispiel um das Thema Naturgarten (rbb Gartenzeit zum Fledermausfreundlichen Garten), einer Wespen- und Hornissenberatung oder um Anleitungen zur Vogelbeobachtung geht. Im August trat der Insektensommer buchstäblich in seine „heiße Phase“. Sowohl auf dem Biesenhorster Sand als auch im Freizeitpark Marienfelde fanden sich zahlreiche Insektenbegeisterte ein, die bei der NABU Aktion „Zählen, was springt, rennt oder flattert“ eine Stunde lang alles vermerkten, was ihnen vor die Nase oder Insektenlupe kam. Der NABU Berlin organisierte den Insektensommer gemeinsam mit Ehrenamtlichen aus den Fach- und Bezirksgruppen in Karlshorst und Marienfelde. Die Teilnehmer*innen waren begeistert!
Gemeinsam mit dem NABU-Bundesverband gaben unsere Insektenexperten beim Tag der offenen Tür im Bundesumweltministerium Auskunft über Pollenflug und Bestäuberleistung von Wild- und Honigbienen und informierten über wirksame Maßnahmen gegen das Insektensterben.

Neue Wege ging der NABU Berlin mit einer Partnerschaft, um Musik- und Naturinteressierte zusammenzubringen. Dem NABU Berlin ist es ein besonderes Vergnügen, die Konzertbesucher des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin mit in die Philharmonie der Natur zu nehmen. Ab Oktober 2018 gab es unter dem Motto "Einhören" Vogelexkursionen vor rsb-Konzerten. Für die Konzertsaison 2018/2019 haben NABU-Mitglieder die Möglichkeit, Konzertkarten vergünstigt zu erwerben.

Wir haben...

... auf uns aufmerksam gemacht und gezeigt, dass der NABU auf vielen Ebenen ein kompetenter Ansprechpartner ist.

... in zahlreichen Veranstaltungen für Natur- und Artenschutz geworben und Stadtnaturschutz attraktiv gemacht.



Baum- und Strauchfrüchte (aus dem NAJU-Garten). Imkerbesuch von der Kindergruppe Pankow.

Umweltbildung
NAJU und Fachgruppe Umweltbildung

mail@naju-berlin.de

Die Naturschutzjugend Berlin (NAJU Berlin) betreut eine kleine Gartenoase. Sie liegt direkt neben dem S-Bahnhof Bornholmer Straße unterhalb der Bösebrücke. Neben Gleisen, Zügen, Brücke, Kleingärten und Mauern werden Obstbäume, Beerensträucher und Wiesenabschnitte gepflegt. Selbst einen kleinen Teich gibt es auf dem Gelände. Alle zwei Wochen traf sich die Gruppe im Garten, baute neue Hochbeete und erarbeitete ein Gartenkonzept. Nach der Entsorgung des alten S-Bahn-Waggons soll ein neuer Versammlungsraum geschaffen werden. Erste Gespräche mit dem Stadtplanungsamt verliefen positiv.
Ende des Jahres wurde die Website auf das einheitliche NAJU-Layout umgestellt. Zwei Delegierte waren auf der Bundesdelegiertenversammlung 2018 in Bad Homburg.

Umweltbildung an Schulen und Kitas

Die FG Umweltbildung besucht Schulen und Kitas.

wsteffenhagen@nabu-berlin.de

Sie heißen Maikäfer, Augustastrolche oder Regenbogen. Die Kitakinder sowie Schülerinnen und Schüler von Grundschulen, die Wolfgang Steffenhagen und Nicole Walter vor Ort besuchen, sind dankbare Zuhörer und Mitgestalter. Die FG Umweltbildung bietet mobilen Umweltbildungseinheiten mit größeren und kleineren Themen-Abenteuern über die 45-Minuten-Unterrichtsstunde hinaus. Ganz klassisch ist der Nist- oder Futterkastenbau oder die Bestimmung von Bäumen und ihren Früchten. Andere lehrreiche Naturerlebnisse sind Totholz-und Vogelstimmen-Safaris sowie gemeinsame Beobachtungen vor dem Insektenhotel. Die Kinder sind begeistert von den Besuchen, die Erzieher*innen und Lehrkräfte dankbar über die pädagogische Unterstützung auf Spendenbasis.
Die FG Umweltbildung hat im letzten Jahr rund 35 Kindergruppen besucht.

Kids im Garten

Im Projekt „Kids im Garten“ lud die FG Naturgarten zum ersten Mal Hortkinder der 1. und 2. Grundschulklasse direkt in ihren Garten ein. Von April bis November organisierten zwei NABU-Mitglieder monatliche Themennachmittage.
Die Kinder kamen mit Land- und Gewässerorganismen und den Themen Umwelt- und Klimaschutz in Berührung. Eine Gartenrally führte zu Obst, Gemüse und Kräutern – nebenbei wurde ein Beet gepflegt. Im Frühjahr wurde gesät, was in den Sommermonaten geerntet werden konnte.

Zuckererbsen, Radieschen, Beeren und Tomaten wanderten direkt in den Mund. Rote Melde und Ringelblumen wurden eingetopft und nach Hause mitgenommen. Die Kinder lernten essbare Blüten als Salatergänzung kennen und wie Kräuterbutter aus Gartengrün angerichtet wird.
Alle waren voller Freude, interessiert und motiviert, die Zusammenarbeit im nächsten Jahr weiterzuführen.



Jahresüberblick mit bunten Blättern, made by NABU-Kindergruppe Pankow (o.). Begleitete Selbstlerner und Selbstentdecker (u.)

Umweltbildung für Kindergruppen

Erleben und Wissen miteinander verknüpfen

Beobachten, vergleichen, begreifen und verstehen. Dazu eine Menge Spaß und Leichtigkeit – sonst geht es nicht. Die Kindergruppen (KG) des NABU Berlin sind offen, umsonst und frei von jeglichen Lernzwängen.

Im nordwestlichen Berlin ziehen Naturforscher der KG Reinickendorf durch die örtlichen Schutzgebiete und Grünzüge. Bei jedem Treffen gibt es ein Schwerpunktthema, mit dem Kinder an die Natur herangeführt werden. Die Motivation zur Beobachtung, die Artenkenntnis und das Begreifen von Zusammenhängen kommen oft von ganz alleine. Bei insgesamt 19 Treffen wurde eine große Bandbreite von naturpädagogischen Besuchen (Museum für Naturkunde, Imkerei und die Storchenschmiede in Linum) und "Draußen-Erlebnissen" geboten. Um den Kindern und ihren Eltern auch die Vielfalt des NABU als Verband zu zeigen, besuchte die KG Pflegeeinsätze der BG Mitte, schaute bei einer Habichtberingung zu, half bei der Biotoppflege im Vogelschutzreservat am Flughafensee und organisierte Treffen zu Fledermäusen mit BatCity Berlin.

Immer, wirklich immer, bei Wind und Wetter sind die Kinder der KG Köpenick im Wald unterwegs. Das schult die Beobachtungsgabe und die Fähigkeit, Waldbewohner überhaupt erst zu entdecken. Kinder ab acht Jahren gehen mit sachkundiger Begleitung auf Abenteuertour; beobachten, forschen und haben Spaß in der Gemeinschaft.

Neugier ist gefragt, wenn die Gruppe durch die Wälder streift, selbst gebaute Bruthilfen und ihre Bewohner in Augenschein nimmt oder im Frühling Bärlauch und im Herbst Holunder sammelt. Zwischen den Highlights einer Beringung oder der Krötenwanderung lässt sich mit Aufmerksamkeit und Ideenreichtum jeden Mittwoch eine jahreszeitliche Naturattraktion finden.

Mit anderen Mitteln und im urbanen Umfeld gestaltet die KG Pankow ihre Angebote. Schüler*innen der Arnold-Zweig-Grundschule durchstreifen die Pankower Stadtnatur und erarbeiten sich wöchentlich ein neues Thema. Popcorn am Lagerfeuer mit selbst gebauten Sieben, Solarfotografie, Insektensommer oder die Herstellung von Pflanzentinte – die Kinder wissen genau, wie das geht. Ein Kakadu-Radiobeitrag (oder auch mal Utopia.de) zum Thema Einkaufen ohne Plastik und das anschließende Nähen von Einkaufstaschen aus Stoff- und Plastikresten verband Theorie mit Praxis. Als es noch kälter war, besuchte die KG die NABU-Landesgeschäftsstelle und lernt von der Artenschutzexpertin alles über Specht und Sperber.

Die AG Kindergruppen kümmert sich darum, Aktive und Interessierte aus der Umweltbildung an Schulen und Kitas zusammenzubringen und die Gruppen des NABU besser zu vernetzten. Profitiert hat davon bereits die junge KG Treptow, die sich im September erstmals zusammengefunden hat. Sie ist die vierte KG im NABU Berlin.

Wir wollen...

... Kindern echte "Draußen-Erlebnisse" ermöglichen, die sie langfristig beeindrucken.

... lernend, Hand in Hand, mit Kindern durch die Jahreszeiten gehen.

Wir haben...

... Natur und Medien, Natur und Technik sowie Natur und Ernährung spielerisch miteinander verknüpft.



Foto: Volker Gehrmann

Gewässer- und Uferschutz hatten 2018 höchste Priorität.

Verbandsbeteiligung
Verbindlicher Schutz gefordert

Wir wollen...
... keine weitere Verschleuderung wichtiger Ufergrundstücke.

... die Integration der Gewässerufer in die Stadtlandschaft.

Wir haben...
... uns u.a. an der Bauleitplanung des "Schumacher Quartiers" im Bezirk Reinickendorf, Ortsteil Tegel, beteiligt.

Die Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz (BLN) stellte 2018 über 214 Verbandsbeteiligungsverfahren auf die Beteiligungsplattform *www.umwelt-beteiligung.de* zur Bearbeitung durch die Verbände. Darunter waren 68 Bebauungspläne und 64 Befreiungsverfahren. Insgesamt bearbeiteten die Verbände 173 Verfahren, davon übernahm der NABU Berlin 49 Stellungnahmen. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Bebauungspläne stark zugenommen (von 39 in 2017). Die Schutzgebietsausweisungen hingegen sind wieder ins Stocken geraten, nur ein Landschaftsschutzgebiet (Herzberge) wurde ausgewiesen.

TVO – die Trassenfindung geht weiter

Wegen der massiven Eingriffe, die durch alle geprüften Varianten der vierspurigen Tangentialverbindung Ost (TVO) erfolgen würden, konnten wir keiner der geplanten Straßenvarianten zustimmen. Die geringste Auswirkung auf Natur und Landschaft hat die Variante V1, die östlich parallel zum Bahnaußenring verläuft. Sie ist sowohl hinsichtlich der Umweltverträglichkeit als auch beim Vergleich der artenschutzrechtlichen Belange den sogenannten Kombivarianten, die im nördlichen Bereich auf die westliche Seite der Bahn verschwenkt werden, überlegen. Daher wird diese von uns – sofern überhaupt eine TVO gebaut werden sollte – bevorzugt. Die Kombivarianten würden über die Fläche des Biesdorfer Busches – einem zukünftigen Landschaftsschutzgebiet – verlaufen und dort eine Vorwaldfläche beeinträchtigen und zerschneiden.
Die stärkere Flächeninanspruchnahme und Trennwirkung betrifft fast alle untersuchten Artengruppen. Einziger Vorteil der Kombivariante wäre, dass weniger private Grundstücke betroffen wären. Andererseits würden dann auch teure Kreuzungsbauwerke nötig.

Die fachliche Zuarbeit des NABU zu den Stellungnahmen erfolgte durch Ehrenamtliche in den Bezirksgruppen und von Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle.

Güterbahnhof Pankow – Wettbewerb in der Kritik

Im November 2018 startete der städtebauliche Wettbewerb für die Gestaltung des ehemaligen Güterbahnhofs am Pankower Tor gestartet. Der NABU konnte in einem vorherigen Abstimmungsgespräch nochmals seine Einwände vorbringen: Die Wettbewerbsunterlagen berücksichtigten weder den im Landschaftsrahmenprogramm (LaPro) dargestellten Biotopverbund noch Ausführungsalternativen, die das Überleben von wichtigen FFH-Arten wie der Kreuzkröte garantieren könnten. Zudem fehlten für das 42 Hektar große Gelände Hinweise zum Natur- und Artenschutz und zum flächensparenden Bauen. Es ist davon auszugehen, dass nur noch ein ca. drei Hektar großer Grünstreifen verbleibt, während der Rest der Fläche zugebaut wird. Aus Sicht des NABU wäre dringend zu prüfen, ob für den Bau



Foto: Volker Gehrmann

Schön, dass wir mal drüber gesprochen haben. Die Charta für das Berliner Stadtgrün wird zu einem unverbindlichen Dialog.

von Möbel- und Fachmärkten sowie Einkaufzentren überhaupt ein zwingendes öffentliches Interesse besteht, das es erlaubt, Ausnahmegenehmigungen für den Artenschutz zu erteilen. Aus unserer Sicht geht die Planung eines Einkaufszentrums in Zeiten des Onlinehandels an der Realität vorbei. Die Wettbewerbsergebnisse werden im Frühjahr 2019 erwartet.

Charta für das Berliner Stadtgrün

Mit dem Senatsbeschluss vom 28.08.2018 startete offiziell der Charta-Prozess über die Zukunft des Berliner Stadtgrüns. Die Charta ersetzt den laut Koalitionsvertrag angestrebten Stadtvertrag, über den wichtige Grün-, Frei- und Naturflächen dauerhaft gesichert werden sollten. Die Charta soll unter Beteiligung der Stadtgesellschaft einen Konsens über das zu sichernde Grün herbeiführen und setzt auf die bestehenden Planwerke wie Flächennutzungsplan, Landschafts- und Artenschutzprogramm, Strategie Stadtlandschaft oder den Stadtentwicklungsplan Klima. Diese Pläne und Programme sind eine gute Grundlage für eine nachhaltige Stadtentwicklung, werden in der Realität allerdings oft nicht berücksichtigt und biotopverbunds- oder klimawirksame Freiflächen oft zugunsten von Bauvorhaben weggewogen. Dabei wären in vielen Fällen Alternativen möglich. Die angekündigte Sicherung der grünen Freiflächen erfolgt über die Charta nicht. Ihre Ergebnisse sollen erst einen auf zehn Jahre angelegten Aktionsplan begründen. Zeit, in der wertvolle Freiflächen umgenutzt oder an Wert verlieren können. Wir begrüßen den Charta-Prozess, fordern gleichzeitig die unverzügliche Unterschutzstellung der als zukünftige Natur- und Landschaftsschutzgebiete registrierten Gebiete, die verbindliche Sicherung des Biotopverbunds und die Sicherung naturschutzfachlich wertvoller Einzelflächen durch Flächenkäufe, Verträge oder grundbuchliche Sicherungen.

Klage gegen den Ausbau des Teufelsseekanals

Unter fachlicher Mithilfe des NABU reichte die BLN Klage vor dem Verwaltungsgericht gegen die Gewässernutzung für den Bau einer Havel-Marina mit drei Stichkanälen und 49 Liegestellen am Teufelsseekanal ein. Am Teufelsseekanal im Bezirk Spandau sollen für ein gehobenes Wohnungsbauvorhaben auch Liegeplätze für Jachten und Sportboote entstehen. Immer mehr Bauvorhaben werden in Wassernähe geplant und Genehmigungen für Baumfällungen oder Zerstörungen des Biotopverbundes mit dem Wohnungsmangel begründet. Die Klage richtet sich gegen die Wasserbehörde der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz. Begründet wurde die Klage mit Verfahrensfehlern und der Beeinträchtigung des Biotopverbundes zum Spandauer Forst für geschützte Arten wie Biber, Fischotter und verschiedene Fledermausarten. Der NABU Berlin sieht bei exklusivem Wohnen kein überwiegend öffentliches Interesse.

Wir wollen...

... Ufergrundstücke vor Bebauung und Übernutzung schützen.

... keine Ausnahmegenehmigungen für gehobenes Wohnen auf Kosten der Natur.

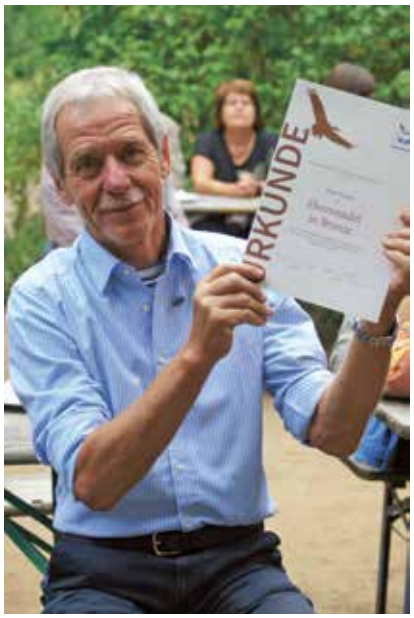
... Wohnungsbau und Naturschutz nicht gegeneinander ausspielen.

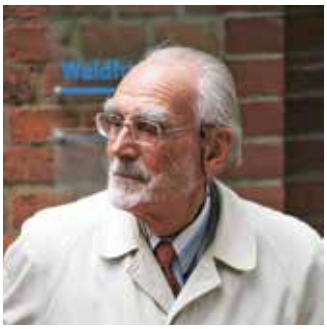
Wir haben...

... in 49 Verfahren für die Rechte der Natur gestritten.

... uns an zahlreichen Gesprächen zur Gesamtstädtischen Ausgleichskonzeption, den Planungen für die TVO und an der Steganlagenkonzeption für Steglitz-Zehlendorf beteiligt.






Auszeichnungen und Danksagung, unter anderem an (v.l.n.r.): Ronald Kroth, Sonja Dahlmann (o.), Roswitha Ruchay (u.), Fritz Vopel, Ingo Hoepner und Susann Ullrich.

Kooperation und Ehrenamt

DU, ICH, NABU

Wir wollen...
... so viele Menschen wie möglich für Naturschutz begeistern.

Wir haben...
... zwei neue Gruppen gegründet.

... Unternehmen und Institutionen über Social Days an den Naturschutz herangeführt.

... mit der Firma Wesser 1.500 neue Mitglieder gewonnen.

Wir freuen uns über unseren Mitgliederzuwachs - er bestätigt unser Handeln und unsere Arbeit für den Natur- und Artenschutz in der Hauptstadt. Im vergangenen Jahr sind wir um 1.500 auf 15.800 (Stand 31.12.2018) Mitglieder gewachsen.

Die Kooperation zwischen dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und dem NABU Berlin ist in der Spielzeit 2018/2019 erfolgreich angelaufen und wird noch einmal verlängert. NABU-Mitglieder freuen sich durch diese Kooperation über einen Rabatt von 15 Prozent auf die Ticketpreise.

Unserer Einladung zum Tag der Unterstützer*innen der Wildvogelstation sind mehr als 40 Spender*innen und Politiker*innen gefolgt. Bei bestem Wetter, Kaffee und Kuchen stellten der 1. Vorsitzende Rainer Altenkamp und der Stationsleiter André Hallau die Pfleglinge aus dem Vorjahr vor und gaben einen Einblick in die aktuelle Arbeit der Station.

Knapp 100 engagierte Ehrenamtliche trafen sich Anfang September auf dem Gelände des Ökowerks zum Aktiventreffen, um gebührend zu feiern und sich feiern zu lassen. Mit diesem Fest spricht der NABU Berlin seinen mehr als 400 Aktiven mit ihren rund 13.200 geleisteten ehrenamtlichen Arbeitsstunden seinen Dank aus. Besonderes ausgezeichnet wurden Sonja Dahlmann, Ingo Hoepner und Ronald Kroth mit der Ehrennadel in Silber und Marianne Gohlke, Patricia Hohm, Anton Kulmus, Karsten Matschei, Eric Neuling, Ansgar Poloczek, Susann Ullrich und Fritz Vopel mit der Ehrennadel in Bronze.

Auch in 2018 hat die starke Nachfrage nach ehrenamtlichen Mitmachangeboten angehalten. Mehr als 100 Erst- und Infogespräche haben stattgefunden, in denen Interessierte aller Altersgruppen über Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement in den BG, über den wissenschaftlichen Austausch in den FG und über die Angebote in den KG beraten wurden.

Es hat sich einiges bewegt: Mehr als 400 Aktive in den Gruppen, eine frisch aufgebaute und kontinuierlich wachsende NAJU, eine neu gegründete KG in Treptow und eine weitere BG-Gründung in Spandau.

Mitarbeiter*innen von Unternehmen haben wieder die Gelegenheit bekommen, sich aktiv in der Natur für die Natur einzusetzen. Unsere Erfahrungen zeigen, dass Social Days oft einmalige Chancen bieten, Menschen die Arbeit des NABU erleben zu lassen – und das mit Erfolg! Nicht wenige erinnern sich an unsere Pflegeeinsätze und kommen jedes Jahr wieder.

Engagement kann einmalig, mehrfach oder auch regelmäßig gezeigt werden: Wir bedanken uns bei allen fleißigen Unterstützer*innen!





Der Weg zum NABU Berlin lässt sich online und ganz klassisch über das Papier finden.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Insektensterben und Insektensommer

Die Hitzewelle, die Trockenheit und die „Wespenplage“ bescherten uns in den sonst pressemäßig etwas ruhigeren Monaten geschäftiges Treiben und eine hohe Auslastung auf diversen Kanälen. Von einem „Sommerloch“ war nichts zu spüren, die Telefone standen kaum still.

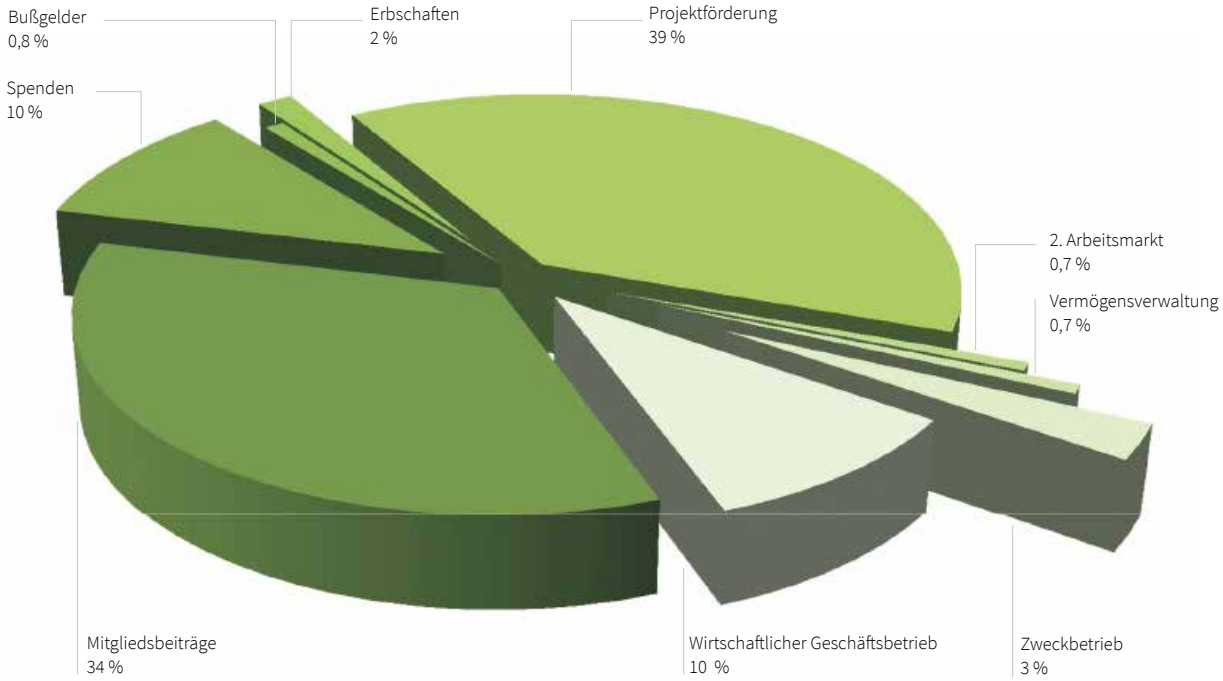
Unsere Hautflügler-Expertin Dr. Melanie von Orlow kam mit der Umsiedlung von Hornissen- und Wespenvölkern und der Beantwortung von Bürgern und Presseanfragen kaum hinterher. Von der B.Z. bis zum Pro7- Galileo: Kaum eine Redaktion verpasste die NABU-Themenplatzierung "Insektensommer" und wandte sich an den NABU Berlin. Insgesamt erreichten uns 20 Presseanfragen zu dem Thema. Wir nutzten das Medieninteresse für eine allgemeine Sensibilisierung der Bevölkerung, riefen zur Akzeptanz unserer gestreiften Nachbarn auf und luden im Rahmen des Insektensommers zu unseren Veranstaltungen ein. Erfreulich war, dass wir mithilfe einer Pressemitteilung über Hornissen dem ein oder anderen Volk einen Stellplatz bei Hornissenfreunden vermitteln konnten.

2018 veröffentlichte der NABU Berlin 65 Pressemitteilungen und beantwortete darüber hinaus 142 Anfragen von Journalist*innen. Besonders freuten wir uns über die Berichterstattung zu unserer Schwalben-Willkommen-Plakette, einen taz-Artikel über gefiederte Glasschlagopfer und das generell wachsende Interesse an Wildtieren, Insekten und Grünflächen in der Stadt. Das Engagement in den sozialen Medien wuchs ebenfalls weiter. So hatte der NABU Berlin am Jahresende mit "2.798 Gefällt-Mir-Angaben" und 2.810 Abonnenten auf Facebook rund 30 Prozent mehr Resonanz als am Jahresanfang. Auf Twitter folgen inzwischen 879 Interessierte dem NABU Berlin (46 Prozent mehr als 2017).
Der neue Newsletter erschien in vier Ausgaben und zwei Extra-Meldungen. Nach der Datenschutzaktualisierung verloren wir mehr als 3.000 Abonnenten, doch erkämpften wir uns von zuvor 853 wieder auf 900 Empfänger zum Ende des Jahres 2018.

Die vier Ausgaben der Mitgliederzeitung "Natur in Berlin" berichteten ausführlich über Schwerpunktthemen wie dem Verlust der Nacht, dem Berliner Klimaschutz, das Insektensterben oder Strategien der Stadtnatur. Viele Vogelfreunde verfolgten per Webcam die Aufzucht vom Turmfalkennachwuchs.

Die Storchen- und Kranichsaison in Linum zogen wieder viele Besucher nicht nur ins Rhinluch, sondern auch auf die Webseite der Naturschutzstation. Daneben waren die Webseiten des Wildtiertelefons und der Wildvogelstation die am meisten geklickten des NABU Berlin. Zwischen rund 10.000 (Februar) und 26.000 Besuchern konnten wir auf unserer Homepage begrüßen, im Durchschnitt 16.000.





Einnahmen in Prozent, gerundet 2018

Finanzbericht
Weiter auf gutem Kurs

Der Haushalt 2018 schloss mit einem deutlichen Plus ab. Das Ziel, zur Absicherung der Arbeit der Geschäftsstelle, der Stationen, der NAJU und der Gruppen eine Rücklage in Höhe von 300 TEUR aufzubauen, wurde erreicht. Damit stellt sich der Haushalt des NABU Berlin solide dar und bestätigt uns eine erfolgreiche Arbeit in 2018.

Einnahmen

Erneut führte das Freiwerden von Provisionsbindungen von Mitgliedschaften aus externer Werbung und ein Zuwachs von über tausend Mitgliedern zu einer leichten Erhöhung der finanziellen Basis des NABU Berlin, den Mitgliedsbeiträgen.

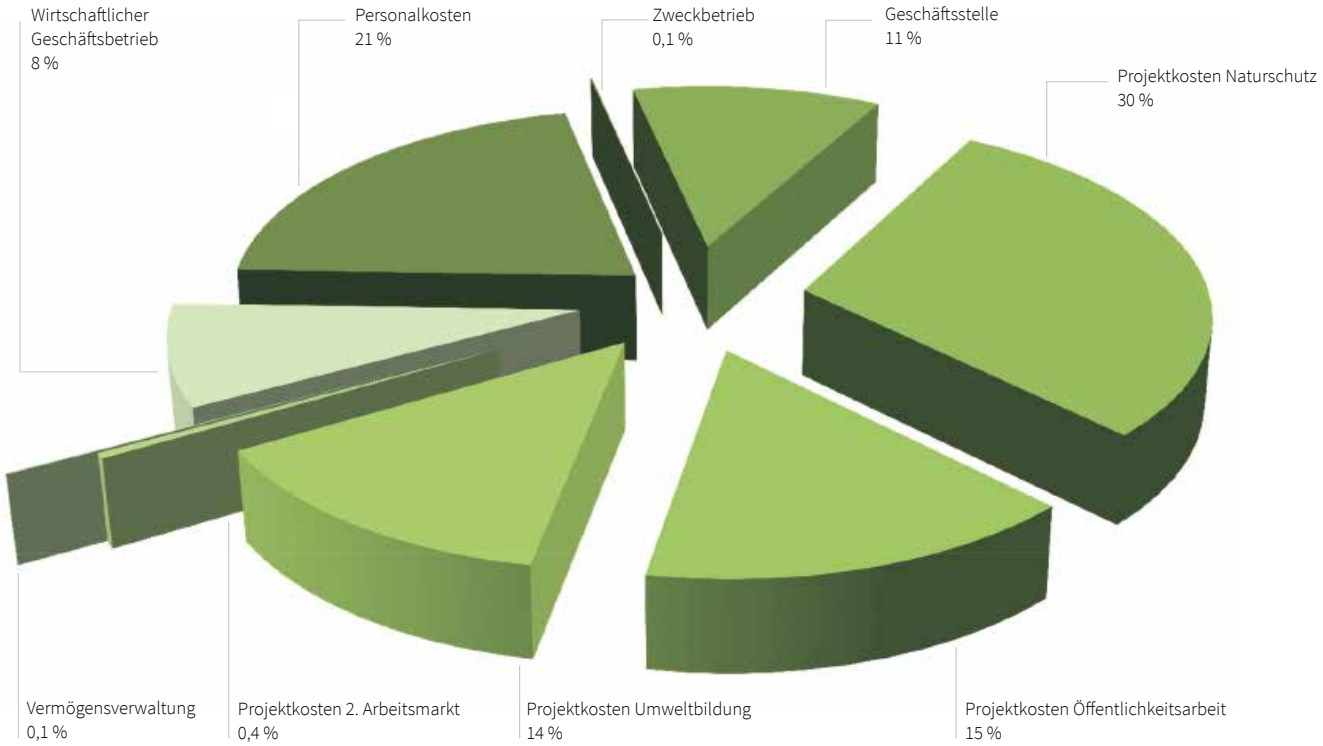
Das Spendenaufkommen blieb auf ähnlich hohem Niveau wie im Vorjahr. Ein gutes Viertel resultierte aus der anteiligen Ausschüttung aus Spenden-Mailings des Bundesverbandes, außerdem gingen für Projekte, Gruppen und Stationen zweckgebundene Spenden in Höhe von rund 50 TEUR ein. Besonders freuen wir uns über die Unterstützung der PSD-Bank bei der Erneuerung der Storchenausstellung in der Naturschutzstation in Linum. Auch Sachspenden haben deutlich zum Spendenaufkommen beigetragen. Letztere sind im Zweckbetrieb nach dem ermäßigten Steuersatz zu versteuern.

Einnahmen aus Patenschaften und der Zuteilung von Bußgeldern blieben auf Vorjahresniveau. Eine Erbschaft trug ebenfalls zum guten Abschluss des Haushaltsjahres bei.

Einnahmen	2016	2017	2018
Mitgliedsbeiträge	332.442	337.129	352.280
Spenden	64.486	106.851	107.356
Bußgelder	1.508	8.356	8.545
Erbschaften	0	0	15.952
Projektförderung	183.230	173.656	398.434
Projektförderung 2. Arbeitsmarkt	21.323	19.099	6.963
Vermögensverwaltung / Mieteinn.	8.849	8.612	7.478
Zweckbetrieb / Verkaufserlöse	29.417	30.794	28.707
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	93.682	102.190	100.133
Insgesamt	**734.936**	**786.687**	**1.025.847**

Projektförderungen

Die Projektarbeit wurde auch in 2018 wieder durch Dritte unterstützt. Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz erhöhte den Ersatz von Ausgaben für die Wildvogelstation in Zusammenhang mit dem Umzug in die Containeranlage. Auch einige Bezirke förderten die Arbeit der Wildvogelstation, die verletzte Tiere aus allen Berliner Bezirken aufnimmt. Die Pflege von Greifvögeln wurde zudem von der Stiftung Naturschutz Berlin unterstützt, die darüber hinaus die Durchführung des Berliner Naturschutztages anteilig finanzierte. Auch Ausgaben für den Betrieb des Wildtierberatungstelefons wurden ersetzt. Den größten Teil der dem Bereich Projektförderung zugeordneten Mittel stellte eine Sonderzahlung des NABU-Bundesverbandes in Höhe von 200 TEUR,



Ausgaben in Prozent, gerundet 2018

die wir in die Finanzierung des Bauvorhabens in der Storchenschmiede Linum einfließen lassen.

Ausgaben

Ausgabenerhöhungen resultierten im Wesentlichen aus höheren Personalkosten. Wirksam wurden gegenüber dem Vorjahr erforderliche Gehaltsanpassungen, Überstundenausgleich, durchgehende Besetzung einer Stelle, Doppelbesetzung bei einem Mitarbeiterwechsel, eine Stundenaufstockung sowie die Besetzung von zwei Stellen für den Bundesfreiwilligendienst in der Storchenschmiede Linum.
Die Containermiete der Wildvogelstation stellte ebenso wie Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Sanierungsvorhaben in der Storchenschmiede einen neuen Ausgabeposten dar. Die Ausgabenerhöhungen wurden durch Minderausgaben in den Bereichen Umweltbildung und „Zweiter Arbeitsmarkt“ bis auf 9 TEUR weitgehend ausgeglichen. Die Ausgaben im Bereich Umweltbildung bewegten sich wieder auf Durchschnittsniveau, Ausgaben für eine geförderte Stelle entfallen dauerhaft.
In den Bereichen Vermögensverwaltung und Zweckbetrieb gibt es nur geringe Ein- und Ausgabedifferenzen gegenüber dem Vorjahr.

Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Die Einnahmen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb liegen auf Vorjahresniveau. Ausschlaggebend dafür waren im Wesentlichen die Leistungen des Hymenopteren-Dienstes, der wegen der Hymenopteren-freundlichen Witterung des Jahres 2018 eine deutlich höhere Auftragslage verzeichnete als im Vorjahr. Die Ausgaben des Jahres haben sich durch den Verzicht auf außerordentliche Nistkastenbestellungen wieder den Vorjahren angeglichen.

Der Jahresabschluss 2018 wurde durch einen Kassenprüfer und eine Kassenprüferin geprüft und blieb ohne Beanstandungen.

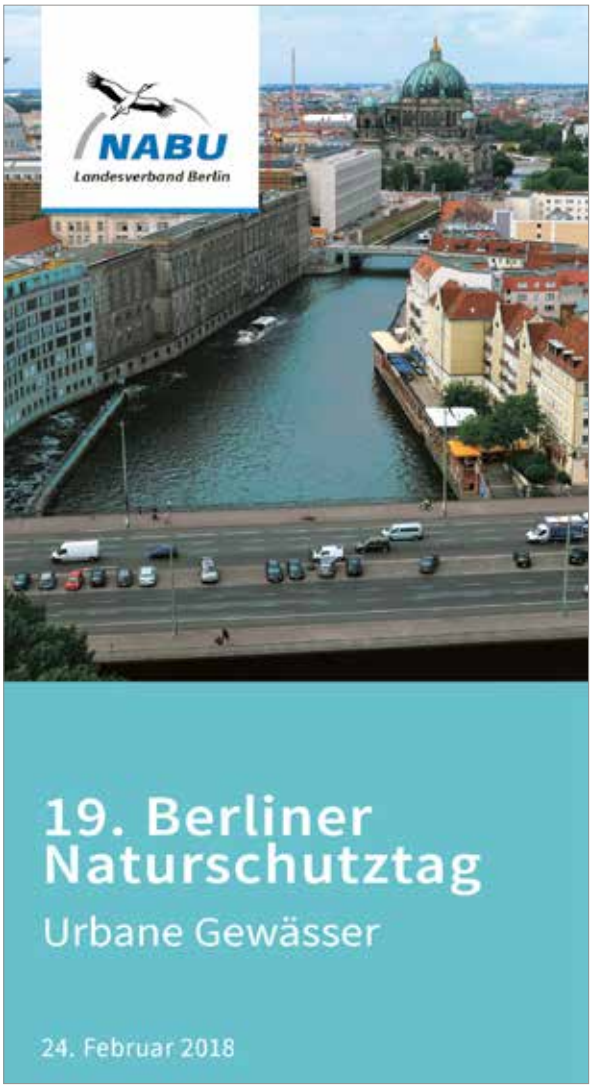
Ausgaben	2016	2017	2018
Personalkosten	139.166	140.434	157.126
Geschäftsstelle u. Sachmittel	78.872	81.777	84.243
Projektkosten Naturschutz	186.512	191.203	220.611
Projektkosten Öffentlichkeitsarb.	96.623	110.269	114.680
Projektkosten Umweltbildung	101.892	120.387	101.590
Zweiter Arbeitsmarkt	28.762	28.465	3.292
Vermögensverwaltung / Bankgeb.	556	675	812
Zweckbetrieb / Wareneinkäufe	488	304	583
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	65.799	49.596	63.406
Insgesamt	**698.669**	**723.110**	**746.342**

Finanzbericht	2016	2017	2018
Einnahmen	734.936	786.687	1.025.847
Ausgaben	698.669	723.110	746.342
Jahresabschluss	36.267	63.577	279.505
Vermögen zum 31.12.	**214.026**	**277.603**	**557.108**

Urbane Gewässer
Schwerpunkt im Fokus



Auf dem 19. Berliner Naturschutztag thematisierten wir den Zustand der Berliner Gewässer, denn vom kleinsten Pfuhl bis zur Spree – die Gewässer sind noch immer vielen Belastungen ausgesetzt.



NABU Berlin in Zahlen

Ehrenamt in Zahlen	
Landesverband Berlin	
Bezirksgruppen	10
Fachgruppen	11
Kindergruppen	4
Aktive Ehrenamtliche	ca. 400
Ehrenamtl. Arbeitsstd.	mind. 13.200

Biotoppflege (laut NiB)	
Betreute Gebiete	28
Anzahl der Pflegeeinsätze	mind. 100
Veranstaltungen u. Treffen	mind. 274

Aktionen	
Stunde der Wintervögel	
Teilnehmer	3.121
gemeldete Vögel	71.705
Anzahl der Gärten	2.059
1. Platz	Haussperling
2. Platz	Kohlmeise

Stunde der Gartenvögel	
Teilnehmer	1.733
gemeldete Vögel	37.070
Anzahl der Gärten	1.146
1. Platz	Haussperling

NABU Berlin in Zahlen	
Landesverband Berlin	
Mitglieder (31.12.18)	15.800
Hauptamtl. Mitarbeiter	14
Besucher Naturschutztag	280
Beratungen am Counter	3.700

Presse	
Pressemitteilungen (PM)	65
Responds pro PM	rd. 2,0
Anfragen Print, Radio, TV	142
fb Abbonenten	2.810

Stationen	
Storchenschmiede Linum	
Kraniche	max. 74.400
Veranstaltungen	121
Besucher Veranstaltungen	2.840
Besucher insgesamt	13.700
Wildvogelstation	
übernommene Vögel	1.164
Anzahl der Arten	42
telef. Beratungen	3.600
Wildtiertelefon	
Beratungsgespräche	4.085

2019, NABU Berlin

Naturschutzbund Deutschland
Landesverband Berlin e. V.
www.nabu-berlin.de
Wollankstr. 4
13187 Berlin
Tel. 0 30.98 60 837-0
Fax 0 30.98 67 051
lvberlin@nabu-berlin.de

Text und Gestaltung:
Carmen Baden

Redaktion:
Rainer Altenkamp
Jutta Sandkühler

Druck:

brandenburgische universitäts-druckerei und verlagsgesell-schaft potsdam mbh
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

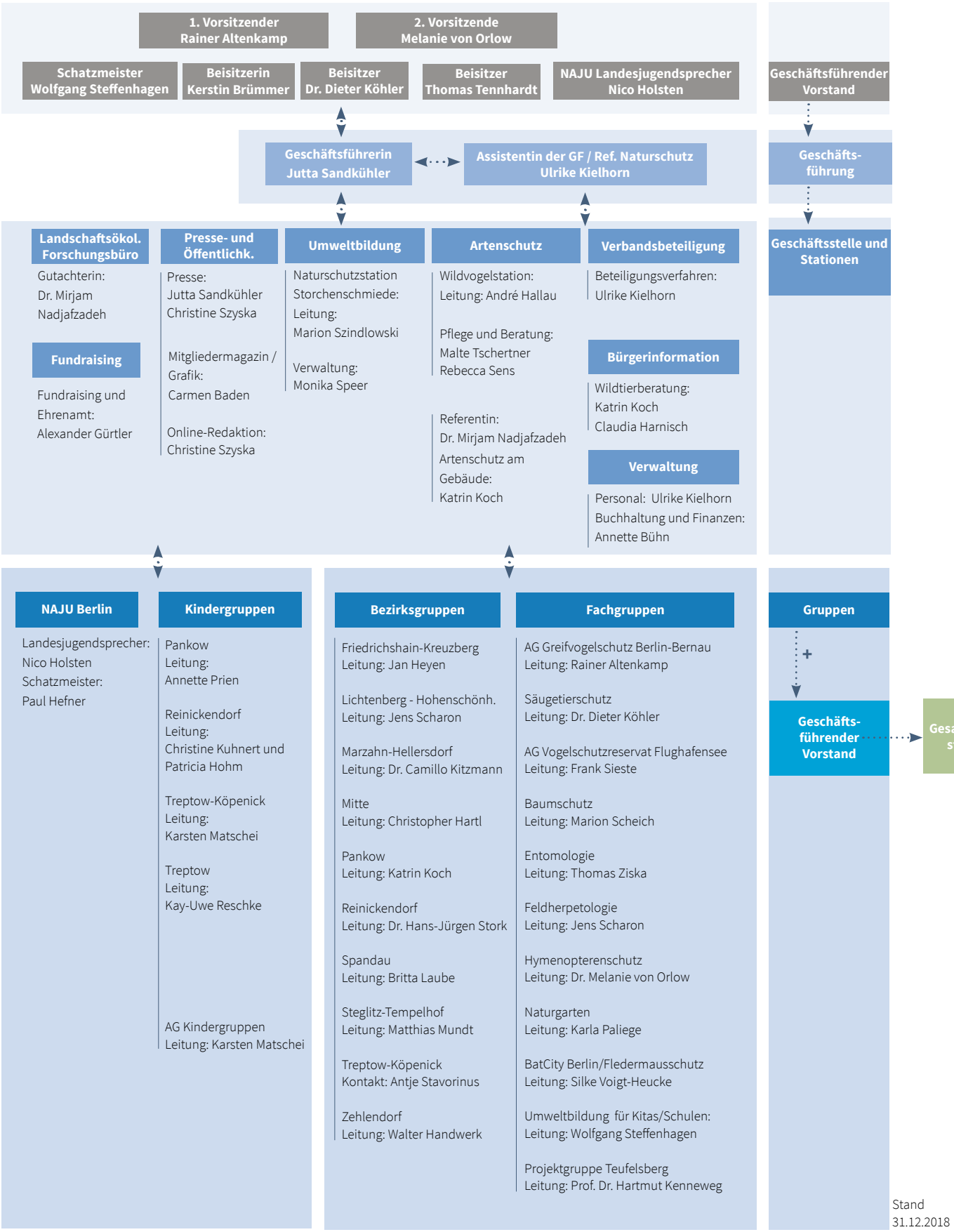
Bezug:

Den Jahresbericht erhalten Sie beim NABU Berlin,
Wollankstr. 4
13187 Berlin

Tel. 0 30.98 60 837-0
Fax 0 30.98 67 051
lvberlin@nabu-berlin.de
oder unter www.nabu-berlin.de

Versandkosten müssen leider in Rechnung gestellt werden.

Bildnachweis:Titel:Stockenten:willma...photocase.de,S.3:Wildwiese: Löwen-zähnchen/photocase.de,S.4+5:Hintergrund:lcrms7/photocase.de,S.4:Spatz:Tim T./photocase.de,Ehrenamtlicher:Christine Szyska,Schwalben:Dr.Mirjam Nadjafzadeh,S.5:rsb-Themenfoto:®IgorCortadellas-MolinaVisuals,Kraniche:Jens Scharon,S.6:Stare:Helmut Ladenthin, Star:NABU/Chamanky, auf Anzeigetafel:Jens Scharon,S.7:Apfelernte:Jutta Sandküher, Wuhletal-Wanderweg:Assenmacher [CC BY-SA 3.0] via wikimedia commons,Wildblumen: trojana1712/photocase.de, S.8:Schafe:Frank Sieste,alle anderen Fotos: Jens Scharon,S.9:Arbeitseinsätzte BG Mitte und Mauer:Ronald Kroth,Elfen-Krokus:Bernd Machatzi,S.10: alle Fotos: Dr.Melanie v. Orlow, S.11:Garten:Eric Neuling/NABU,Kinder:Karla Paliege,S.12:Erdkröte: jarts/photocase.de,Wasserpflanzen: Dr.Klaus van de Weyer,Teichmolche: Jens Scharon,S.13: Großes Mausohr: Rober Längler/NABU, alle anderen Fotos: Christine Szyska, S.14:Kernbeißer:Malte Tschertner,Stockenten:suze/photocase.de,S.15:Grafiken: Carmen Baden,S.16:Kraniche: Jens Scharon,Störche:Marion Szindlowski, S.17:Bienenkasten:Dr. Melanie v. Orlow, rsb-Kärtchen:Carmen Baden,Insektensomemr:Demian Hari,Infostand:Christine Szyska,S.18:mashiki/photocase.de, Tomaten:Nico Holsten, KG Pankow: Annette Prien, S.19: Kalender: KG Pankow u.Kristina Brasseler, KG Reinickendorf: Christine Kuhnert, am Teich:Carmen Baden, S.20:Volker Gehrmann, Häuser am Wasser: Manfred Krauß,S.21: Volker Gehrmann, Grafik:Carmen Baden, S.22: alle Fotos:Christine Szyska,S.23: Flyer:Carmen Baden,Instagram-Layout:Anton Landau, S.26: Flyer u.Grafik Enten: Carmen Baden, U4:Rothalstaucher:Jürgen Erdmann



Der Vorstand wurde 2018 von den Mitgliedern für die Dauer von vier Jahren gewählt. Neuwahlen zum Vorstand erfolgen satzungsgemäß im Jahr 2022.

Der Gesamtvorstand besteht aus den Mitgliedern des Geschäftsführenden Vorstands und den Leiterinnen und Leitern der Bezirks- und Fachgruppen.



Rothalstaucher/Jürgen Erdmann

Der NABU möchte die Berlinerinnen und Berliner dafür begeistern, sich für die Natur im Kiez und über die Bezirksgrenzen hinweg einzusetzen, damit sie als Lebensgrundlage für uns Menschen und unsere tierischen Nachbarn erhalten bleibt.

Deshalb erzählen wir die Geschichten von Heldbock und Sandstrohblume, pflegen Gewässer und Trockenrasen, erfassen die Flora und Fauna Berlins und setzen uns für den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen ein.